

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Mobilmachung gegen die Seuche im Grenzgebiet

Seit vergangener Woche gilt in Ostösterreich oberste Warnstufe vor der in Ungarn und der Slowakei grassierenden Maul- und Klauenseuche. ► Seite 2/3



Stocker neuer ÖVP-Obmann
Neo-Bundeskanzler wurde mit 98,42 % Chef der Volkspartei.
4

Rinderzucht von morgen
Auch hierzulande wird bald gesextes Sperma produziert.
5

Patentstreit um Braugerste
Gegner fürchten eine Monopolisierung von Malzsorten.
8



Nahversorger im Ort
Eine Genossenschaft von Bürgern ersetzt den früheren Laden.
10

Güllestickstoff effizient nutzen
Mit richtiger Technik die Emissionen von Ammoniak reduzieren.
17

Therapeuten auf vier Beinen
Wie beeinträchtigte Kinder von tierischen Kontakten profitieren.
20

Im Fokus



BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR

weber@bauernzeitung.at

Süß und mit Kuhmilch

Immer wieder werde ich mit folgender Frage konfrontiert: „Was, Du gibst noch Zucker in Deinen Kaffee?“ Wer seinen „verlängerten Braunen“ heutzutage noch mit (Kuh-)Milch und Zucker statt ungesüßt und mit „Hafer-Barista“ ordert, kennt diese Reaktion samt schiefer Blicke.

Ich habe daher kürzlich selbst der Versuchung widerstanden, etwa Stephan Büttner, den Boss von Agrana, nach seinem persönlichen Zuckerkonsum zu fragen. Dabei wäre es schon verlockend, auch den (üblichen) Mehlspeisen-Gusto von Mühlen-Managern, den (täglichen) Fleischverzehr von Agrarpolitikern und Verbändesprechern oder den (gängigen) Verbrauch von Milch, Joghurt und Käse unserer Molkereidirektoren auszuheben.

Feststeht: Die Ernährungsgewohnheiten haben sich geändert. Weniger Fett, Zucker oder Alkohol, dafür immer öfter mal fleischlos, vegetarisch, auch bewusst vegan liegen im Trend. Die Lebensmittelhersteller haben ihre Rezepturen angepasst, Limonadenerzeuger und Molkereien etwa die Zuckerdosis ihrer Produkte längst massiv reduziert. Keine Speisekarte in Kantinen, Gasthäusern oder Fast-Food-Restaurants ohne veganes Angebot, wie auch jenes im Kühlregal im Supermarkt.

Klar, diese Entwicklung kann man beklagen, aufhalten lässt sie sich nicht. Also: Zuckern Sie (auch) Ihren Kaffee? Essen Sie (noch) täglich Fleisch? Oder hin und wieder Veggie-Produkte – viele übrigens von heimischen Bauern erzeugt?! Und fragen Sie doch einfach auch Ihre Kinder, Enkelkinder, Freunde und Kollegen, was sie essen.


MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. USA bitten um Eier „Made in Austria“
2. Agrana-Chef: „Wir müssen wettbewerbsfähig bleiben“
3. Im Fokus des Chefredakteurs: „Wenn Beten nicht hilft“

Bundesheer im Einsatz zur Seuchenabwehr

Spezialeinheiten des Bundesheeres helfen seit einer Woche bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, die nach Ungarn auch in der Slowakei ausgebrochen ist.

 KATHARINA BERGER,
BERNHARD WEBER,
CLEMENS WIELTSCH

Das Wichtigste zuerst: Österreich ist – Stand 1. April – frei von Maul- und Klauenseuche. Aber seit dem 26. März sind mehrere Dutzend Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres sowohl an Österreichs Grenzen zu den beiden Nachbarländern als auch in den stark betroffenen Gebieten Dunajská Streda und Komárno im Einsatz. Am Grenzübergang Rajka, südlich von Bratislava zwischen Ungarn und der Slowakei, wurde ein spezieller Platz zur Dekontamination von Transportfahrzeugen errichtet, die aus der Seuchenzone kommen, um eine Weiterverbreitung des Virus zu verhindern. Tag und Nacht im Schichtbetrieb, können von den Einheiten der „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) in weißen ABC-Schutzanzügen bis zu 25 Fahrzeuge pro Stunde desinfiziert werden. Weit mehr als tausend Lkw wurden in den vergangenen Tagen dekontaminiert. Besonders riskant sind Tiertransporte, weshalb generell die Einfuhren von Klauentieren nach Österreich strenger überwacht werden.

Laut Angaben aus dem Verteidigungsministerium ist die AFDRU derzeit die einzige zertifizierte Einheit in der EU, die spezialisierte Dekontaminationsmaßnahmen dieser Art durchführen kann. Sie kam bereits im vergangenen Herbst

beim Ausbruch der Vogelgrippe in Niederösterreich zum Einsatz. Nur zehn Kilometer von der Grenze zu Österreich entfernt wurde in Ungarn ein weiterer Fall von MKS bekannt. Neben verstärkten Grenzkontrollen wurden im Burgenland seither die präventiven Maßnahmen verschärft, um das Infektionsrisiko zu minimieren. So hat das Gesundheitsministerium auch strengere Hygieneauflagen für landwirtschaftliche Betriebe eingeführt.

Seuchenausbruch in Österreich wäre fatal

Ein Übergreifen des MKS-Virus auf Österreich wäre fatal: Für die betroffenen Betriebe, denen durch die Keulung ihrer Tiere mit einem Schlag zum enormen wirtschaftlichen Schaden auch die Produktionsgrundlage entzogen würde; und für die Fleisch- und Milchwirtschaft generell, weil viele Staaten gegen Länder mit MKS prompt Importsperrern von Milch- und Fleischerzeugnissen wie auch Lebendvieh verhängen.

Zur Mobilisierung des Bundesheeres erklärte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Die Bedrohung durch die Maul- und Klauenseuche erfordert rasches und koordiniertes Handeln über nationale Grenzen hinweg.“ Österreich leiste als verlässlicher Partner innerhalb der EU mit dem Einsatz seiner Soldatinnen und Soldaten einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung dieser Tierseuche. Zudem will man da-



mit eine mögliche Ausbreitung des hochansteckenden Erregers nach Österreich verhindern. Schließlich mache die Maul- und Klauenseuche nicht vor Grenzen halt. Niederösterreichs Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf fordert: „Eine Ausbreitung des hochansteckenden Virus nach Österreich muss mit allen Mitteln verhindert werden. Gut, dass unser Heer bereits Soforthilfe leistet. Aber es braucht jetzt noch weitere, harte Maßnahmen an der Grenze: Nämlich einen Importstopp von Lebetieren und Frischfleisch aus den betroffenen Nachbarstaaten, dazu ausgeweitete Schutz- und Sperrzonen sowie verschärfte Grenzkontrollen, damit die Tierseuche nicht auf Österreich übergreift.“

Sofortmaßnahmen bei einem MKS-Fall

Ein Ausbruch der MKS hätte in Österreich weitreichende Folgen. Was aber passiert, wenn es passiert? Schmerzhaft Bläschen im Maul-, Klauen- und Euterbereich sind charakteristische Symptome der Seuche. Die Tiere reagieren mit Fressunlust und verstärkter Spei-

chelbildung. Sollte nun auch in Österreich ein Tier positiv auf MKS getestet werden, würde das eine Reaktionskaskade im Land auslösen, warnt Ulrich Herzog, Leiter der Sektion Konsumentenpolitik im Gesundheitsministerium: „Ist ein Tierbestand betroffen, muss dieser vollständig gekeult werden, auch wenn nur ein einzelnes Tier erkrankt ist.“ Zeitgleich würden die Veterinärbehörden alle Betriebe, die Kontakt mit dem betroffenen Hof hatten, untersuchen. Etwa vom Tierarzt danach besuchte Höfe oder jene, die vom selben Milchsammelwagen angefahren

Bedrohung MKS

Der MKS-Erreger wird durch direkten Tierkontakt, über kontaminierte Gegenstände, Fahrzeuge oder tierische Produkte verbreitet. Für Menschen ungefährlich, ist die MKS für Nutztiere eine tödliche Gefahr. Tritt in einem Stall eine Infektion auf, müssen alle Tiere aus Seuchenschutzgründen gekeult werden. In der Slowakei und in Ungarn wurden bereits mehrere tausend Rinder gekeult.

werden. „Gäbe es auch dort positive Fälle, würden auch diese Herden notgetötet.“ Betroffene Höfe werden sofort gesperrt. Um jeden dieser Betriebe würde eine Schutzzone (Radius 3 km) und eine Überwachungszone (Radius 10 km) errichtet. Diese bleiben 21 beziehungsweise 30 Tage ab erfolgter Desinfektion aufrecht. Innerhalb der Schutzzone sind die Auflagen besonders streng. Auch der Personenverkehr wird eingeschränkt.

Letzter Ausbruch 1973

Der letzte große Ausbruch von MKS in Österreich im Jahr 1973 betraf mehr als 1.500 Höfe in Niederösterreich. 72.000 Tiere mussten gekeult werden, Kosten für die Seuchenzüge und Schäden gingen in die Millionen. Seit Anfang 2025 ist MKS in Zentraleuropa wieder ein Thema, nach einem Fall in Brandenburg nahe Berlin in Deutschland. Übrigens: „Aktuell haben deshalb Japan und Großbritannien Exportsperrn auch für Österreich verhängt.“ Weil ebenfalls ein EU-Staat. Obwohl es wie erwähnt bis dato keinen nachgewiesenen MKS-Fall gibt.

APPELL

Höchste Gefahr

Nach wie vor seuchenfrei, wurden von den Veterinärbehörden vorsorglich Schutzmaßnahmen verhängt, die es einzuhalten gilt. Nicht ohne Grund, wie Professor Friedrich Schmoll, Leiter der Abteilung Tiergesundheit in der AGES, weiß: „Es handelt sich um die hochansteckendste Krankheit für Paarhufer.“ Also für Rinder, Büffel, Schweine, Ziegen und Schafe, auch Wildtiere wie Hirsche, Rehe und Wildschweine. Übertragen wird die Seuche zumeist von Tier zu Tier. Schmoll: „Erkrankte Tiere bilden massenhaft Viren.“ Auch über tierische Produkte und durch den Menschen sei eine Verschleppung über große Distanzen möglich, sogar über Winde. Die Inkubationszeit bei MKS beträgt zwei bis sieben Tage. Bei verdächtigen Symptomen kann lediglich eine Laboruntersuchung Klarheit bringen. „Selbst der Verdacht ist anzuzeigen“, appelliert Schmoll.

BAUERNBUND

Neue Köpfe in der Zentrale

„Einen schönen guten Morgen, Frau Direktor!“ Umgewöhnen müssen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentrale des Bauernbundes in der Brucknerstraße in Wien-Wieden. Am Dienstag, 1. April, hat Corinna Scharzenberger als erste Direktorin des Österreichischen Bauernbundes offiziell ihren neuen Job angetreten. Auch der Posten des Pressesprechers wurde am Dienstag neu besetzt: Martin Grob, bisher Geschäftsführer der Jungen Landwirtschaft Österreich, hat von Christian Esterl die Leitung der Kommunikation des Österreichischen Bauernbundes übernommen. Die Nachfolgerin von Grob wiederum ist Anita Sturm, bisher bei Wirtschaften am Land.

MINISTERAMT

Statt Felßner nun Kaniber?

Nachdem Tierschutz-Aktivisten illegal in seinen Hof bei Nürnberg eingedrungen sind, hat Günther Felßner die Notbremse gezogen. Gehandelt als potenzieller nächster Agrarminister Deutschlands, verzichtet der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) auf diesen möglichen politischen Karriereschritt. „Ich bin nicht bereit, die Sicherheit meiner Familie aufs Spiel zu setzen“, begründete der Milchbauer seine Absage. BBV-Präsident will er bleiben. Nun könnte Bayerns Agrarministerin Michaela Kaniber als CSU-Kandidatin nach Berlin wechseln, heißt es. Gegen die zwölf Aktivisten wird wegen Hausfriedensbruch ermittelt.

„Der richtige Mann zur richtigen Zeit“

Mit 98,42 Prozent der Stimmen wurde Christian Stocker am Samstag zum neuen Obmann der Österreichischen Volkspartei gewählt.

BERNHARD WEBER

Noch am Parteitag in Wiener Neustadt gratulierte der Bauernbund dem Neo-Bundeskanzler der ersten Dreier-Koalition Österreichs zu dessen Wahl als mittlerweile 19. Bundesparteiobmann der Volkspartei seit Beginn der Zweiten Republik. „Christian Stocker ist der richtige Mann zur richtigen Zeit. Der Bauernbund steht fest hinter ihm“, erklärte Bauernbund-Präsident Georg Strasser.

„Der Bauernbund steht fest hinter ihm.“

GEORG STRASSER

Anlässlich Stockers Wahl zum neuen Parteichef betonte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig: „Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es einen Kanzler, der unser Land mit ruhiger Hand und klarem Kompass führt.“ Er habe vor allem in den vergangenen Wochen bewiesen, „dass er das Verbindende über das Trennende stellt und



Christian Stocker ist der 19. Parteiobmann der Volkspartei.

die Menschen zusammenbringt“. Totschnig: „Besonders die Anliegen unserer heimischen Bauernfamilien liegen ihm am Herzen. Dafür verdient er unsere volle Unterstützung.“

„Stocker verdient unsere Unterstützung.“

NORBERT TOTSCHNIG

Die Verlässlichkeit, die der neue Kanzler mitbringe, sei gerade für die Bäuerinnen und Bauern von unschätzbarem Wert. „Planbarkeit und das Wissen, dass man sich immer auf die Bundesregierung verlassen

kann, sind das Allerwichtigste für unsere Land- und Forstwirtschaft. Mit Christian Stocker als Bundeskanzler dieser Republik können wir uns sicher sein, dass die Interessen der Bäuerinnen und Bauern weiter im Mittelpunkt der Bundespolitik stehen werden“, betonten Strasser und Totschnig.

Der Bauernbund stehe jedenfalls hinter dem neuen Bundesparteiobmann und Bundeskanzler, „damit er und wir jetzt und in Zukunft das Richtige für Österreich und unsere Land- und Forstwirtschaft tun können“, so die Bauernbündler.

EU will Importe aus der Ukraine drosseln

Geht es nach EU-Agrarkommissar Christophe Hansen, wird die Union ihre Agrareinfuhren aus der Ukraine verringern. Angesichts massiver Bauernproteste in vielen EU-Ländern waren im vergangenen Jahr die zollfreien Mengen für bestimmte Produkte gedeckelt worden. Da das Abkommen im Juni dieses Jahres ausläuft, müssen die EU und die Ukraine nun über eine Nachfolgeregelung verhandeln.

Um Kiew gegen Russland zu unterstützen, hatte die EU 2022 eine Zollbefreiung für Agrarim-

porte aus der Ukraine eingeführt. Draufhin stiegen vor allem die Einfuhrmengen von Getreide, Mais, aber auch Zucker, Eier und Geflügel und sorgten für einen Preisverfall am Binnenmarkt.

„Importquoten werden nicht gleich bleiben.“

CHRISTOPHE HANSEN

Die Ukraine will die derzeit geltenden Zollbefreiungen verlängern, doch drohen vor allem beim Handel mit Eiern und Geflügel schwierige Verhandlungen,

so politische Beobachter. „Die Gespräche werden schnell geführt werden müssen“, erklärte Hansen gegenüber der französischen Nachrichtenagentur AFP in Brüssel. Und er hielt unmissverständlich fest: „Die Importquoten werden nicht gleich bleiben.“ Auch ihm gegenüber hätten sich die Bauern in der EU über „unfairen Wettbewerb“ beschwert. Seiner Ansicht nach brauche es diesmal auch eine Angleichung der Produktionsstandards, etwa was den Einsatz von Pestiziden betreffe.

Gut gerüstet für die Rinderzucht von morgen

Österreichs Rinderzucht hat dieser Tage einige Erfolge zu vermelden. So wird demnächst auch hierzulande gesextes Sperma produziert. Und die neuesten Lebensleistungszahlen der Kühe überzeugen.

CLEMENS WIELTSCH

Seit gut 15 Jahren steht Europas Milchviehalter mit gesextem Sperma ein wesentliches Werkzeug zur gezielten Planung ihrer Remonte zur Verfügung. Bisher waren die heimischen Besamungsstationen aber auf ausländische Anbieter angewiesen. Damit ist nun Schluss. Mitte März eröffnete die „genetiX GmbH“ ein Sexing-Labor in Kagelsberg (Niederösterreich). Dort will die 100-Prozent-Tochter der gemeinsamen Exportplattform der Besamungsstationen, die „geneticAustria“, ab sofort die lokale Produktion von gesextem Sperma anbieten. Entstanden ist die Einrichtung in enger Zusammenarbeit mit dem weltweiten Marktführer, dem Unternehmen „Sexing Technologies“, welches mit seiner Zentrale in den Niederlanden verortet ist.

„Mit der Eröffnung unseres Sexing-Labors schaffen wir neue Möglichkeiten für Züchter in Österreich und weit darüber hinaus“, betonen der Geschäftsführer und der Vorsitzende von genetiX, Peter Kreuzhuber und Clemens Blaimauer. Das sei auch als „Bekenntnis zur Zukunft der Rinderzucht“ zu verstehen, heißt es. Schon in wenigen Wochen soll der Vertrieb der ersten Samenportionen aus Kagelsberg anlaufen.

Bereits mehr als 1.150 „Hunderttausender-Kühe“

Positiv stimmen derweil auch die jüngsten Zahlen der Rinderzucht Austria betreffend Lebensleistung. Demnach erreichten im Kontrolljahr 2024 genau 1.157 Milchkühe die Marke von



Künftig wird Samen heimischer Topvererber auch im Inland gesext.

100.000 Kilogramm Milch. Insgesamt zählte man bundesweit mehr als 2.400 Kühe, die unter Milchleistungskontrolle stehen. Das sind 0,6 Prozent aller Kühe. Beinahe 70 Prozent von diesen entfallen auf die Rasse Fleckvieh, 459 Kühe sind Holstein und 271 Tiere Brown Swiss. Auch neun Pinzgauer, drei Jersey und je eine Montbéliarde und Original Braunvieh gehören dem Club der „Hunderttausender“ an.

Herausragend ist auch die Leistungsbilanz der Fleckviehkuh „Rille“ vom Zuchtbetrieb Christoph Poscher aus Schenkenfelden (Oberösterreich). Sie knackte heuer die Marke von 200.000 Kilogramm Milch.

Um die Leistungen der Züchter zu würdigen, erhalten diese für jede Kuh, die 100.000 Kilogramm Lebensleistung erreicht, von der Rinderzucht Austria eine Stalltafel. Zudem werden Betriebe ausgezeichnet, die mehr als zehn dieser außergewöhnlichen Kühe hervorgebracht haben. Bisher ist dies auf immerhin 114 Höfen gelungen.

„Solche Erfolge sind das Ergebnis einer tief verwurzelten

Überzeugung für nachhaltige Lebensleistungszucht“, betont der Rinderzuchtverband.

WEINMARKT

6 % Minus im Export

Österreichs Weinausfuhren waren 2024 erstmals seit acht Jahren wieder rückläufig. Laut Statistik Austria sank der Exportwert um 6 Prozent auf 233 Mio. Euro, die Exportmenge um 1,7 Prozent auf 64,2 Mio. Liter. ÖWM-Geschäftsführer Chris Yorke nennt als Gründe dafür: „Alle Weinländer haben aktuell zu kämpfen: mit stark gestiegenen Kosten, einem geringeren Konsum und einem geänderten Trinkverhalten, um nur einige Herausforderungen zu nennen.“ Besonders stark rückläufig war der Export von Flaschenweinen, insbesondere bei Rotwein (-12,5 %). Yorke gibt sich dennoch optimistisch: „Langfristig zeigt die Entwicklung deutlich nach oben.“



froeling

BESSER HEIZEN MIT FRÖLING HACKGUTKESSEL

Jetzt umsteigen und Förderungen sichern!*



T4e 20-350 kW
HACKGUTKESSEL

- Integrierter Elektrofilter (jederzeit nachrüstbar)
- Einfache Bedienung mittels 7" Farb-Touch-Display und Fröling APP
- Vollautomatische Reinigung und Entaschung

* Nähere Informationen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

www.froeling.com
Tel. 07248 / 606 - 2101

Vorrang für Bodenschutz

130 Meinungsbildner bei Nachhaltigkeitsfrühstück der Hagelversicherung.

HANS MAAD

Beim jüngsten „Nachhaltigkeitsfrühstück“ der Österreichischen Hagelversicherung waren sich deren Vorstandsvorsitzender Kurt Weinberger und sein Gast Günther Thallinger, Vorstand der in München in Deutschland ansässigen Allianz Group, einig: Versicherer haben eine wichtige Rolle als Unterstützer für eine nachhaltige, umweltgerechte Wirtschaft.

Die börsennotierte Allianz SE zählt zu den größten Versicherern der Welt. Der Allianz-Manager verantwortet die Anlage von rund 750 Milliarden Euro von Versichertengeldern. Das Unternehmen wies 2024 einen Umsatz von rund 180 Milliarden Euro und einen Jahresüberschuss von 10,5 Milliarden Euro auf.

Vor rund 130 Meinungsbildnern aus Wirtschaft, Wissen-

schaft, Medien und Politik erläuterte Thallinger die Schritte der Gruppe, um etwa bis 2050 „Klimaneutralität“ zu erreichen, mit konkreten Zwischenzielen bis 2030: bei Anlage der Versichererportfolios, in der Schaden- und Unfallversicherung und im eigenen Geschäftsbetrieb.

Eindringlich appellierte der Manager an die Verantwortung aller, „mit einem neuen Wirtschaftsdenken“ gegen die Klima- und Bodenkrise aktiv zu werden. Als „Königsweg“ in Richtung Klimaneutralität bewertet Thallinger das in der EU bereits existierende Preismodell für Emissionen, wenn global angewandt und ohne „Trittbrettfahrer“.

Aufgabe der Politik sei es, weiter Subventionen etwa für jene anzubieten, die weiter auf ein Auto angewiesen sind.

Ein besonderes Anliegen von Weinberger ist der Schutz des Bodens: „Boden ist ein nicht er-

neuerbares Gut. Unsere Äcker, Wiesen und Wälder sind auch zentrale CO₂- und Wasserspeicher. Verlieren wir diese, verlieren wir unsere Unabhängigkeit in der Lebensmittelversorgung.“ Nur drei Prozent der Erdoberfläche sichern die Nahrungsgrundlage. Weinberger: „Jeder verbaute Quadratmeter ist daher ein Verlust, den wir uns nicht mehr leisten können.“ Neues Wirtschaftsdenken müsse daher neben dem Klima- auch den Bodenschutz berücksichtigen.

„Versicherungen haben die Macht, die Richtung zu ändern“, so Weinberger. „Wir müssen mit unseren Kapitalflüssen aktiv gegensteuern. Die großen Finanzströme müssen weg von fossilen Energieträgern hin zu Investitionen in Sonne, Biomasse, Wind, Wasser und Geothermie.“ Versicherer könnten durch ihr Anlageverhalten nachhaltige Innovationen ge-



Zwei Versicherer mit Verantwortung: Günther Thallinger, Kurt Weinberger

zielt fördern, waren sich beide Manager einig.

Unter den Gästen des Nachhaltigkeitsfrühstücks waren diesmal Anton Reinl, AGES; Günter Griesmayr, AMA; Andreas Steinegger, LK Steiermark; Ernst Karpfinger, Die Rübenbauern; Ulrike Jezik-Osterbauer vom Bundesverband der Österreichischen Gärtner sowie Matthias Grün von der Esterhazy Betriebe AG.

Gastkommentar

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Die Party ist vorbei

Ernüchterung, Fassungslosigkeit und eine ordentliche Portion zornigen Unverständnisses hat sich dieser Tage in der Republik breit gemacht. Darüber, dass sich das ohnehin scharfe Einsparungspaket der Regierung fürs marode Staatsbudget von harten 6,3 auf brutale zwölf Milliarden Euro verdoppelte. Der denkbar schlechteste Regierungsstart für die türkis-rot-pinke Dreierkoalition.

Zudem ist die politische Arena auch angesichts des nun kaum mehr vermeidbaren EU-Defizitverfahrens geheizt, weil letzteres als peinliche Finanz-Besachwalterung Österreichs durch Brüssel gewertet wird. Auf Jahre hinaus, mit weiterem einzusparenden Milliarden-Bedarf, geschuldet den vielen seit Jahrzehnten versäumten Strukturreformen in der Alpenrepublik.



Wie bei Gesundheit, Bildung, Pension, Energie, um nur einige wenige zu benennen.

Die Kardinalfrage, die derzeit noch nicht beantwortbar ist: Wer bereinigt dieses strukturelle Budget-Desaster? „Es wird alle Österreicher treffen“, heißt es unheilschwanger. Selbst ein paar um Beruhigung bemühte Politiker sprechen schon „von einem gesamtstaatlichen Kraftakt, der nötig ist“.

Was das bedeutet? Dass die Party vorbei ist! Jedenfalls vorläufig. Ob man das Finanzdesaster durch höhere Mehrwertsteuer zuzukleistern versucht oder gar durch einen zeitlich begrenzten Austro-„Soli“ für alle zu bezahlen, ist noch nicht absehbar.

Was jedoch absehbar ist: Das Land muss sich neue Strukturen geben. In vielem. Ansonsten ist die Party tatsächlich zu Ende.

Absatzkrise im Weinbau: Das plant Brüssel

Mit einer Reihe an Gesetzesvorschlägen reagiert die EU-Kommission in Brüssel auf die schwächelnde Absatzsituation im Weinbau. Agrarkommissar Christophe Hansen pocht auf eine rasche Umsetzung.

CLEMENS WIELTSCH

Ein Weinpaket der etwas anderen Art hatte die Europäische Kommission vergangene Woche für die Winzer Europas parat. Als Reaktion auf die sich ändernden Konsumtrends, den Klimawandel und die zunehmenden Unsicherheiten im Absatz wurde bereits im Vorjahr eine Expertenrunde („High-Level-Group“ Wein) einberufen.

Nun wurde auf Basis der dort gewonnenen Erkenntnisse ein Gesetzespaket geschnürt. „Dieses Paket geht direkt auf die Forderungen der Industrie und der Mitgliedstaaten ein“, erklärte der zuständige Agrarkommissar Christophe Hansen bei dessen Präsentation.

Flexibilität bei Rodung und Neupflanzung

Zuallererst will die Kommission den strukturell bedingten Produktionsüberschuss im europäischen Weinbau reduzieren. Dazu sollen die Mitgliedstaaten ermächtigt werden, Rodungen von Weingärten sowie die grüne Weinlese zu fördern, schreibt Agra-Europe. Darüber hinaus plant man Wiederbepflanzungsaufgaben flexibler zu gestalten. Außerdem soll den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eingeräumt werden, die Neupflanzungsgenehmigungen besser auf ihre nationalen und regionalen Bedürfnisse abzustimmen.

All das soll den EU-Winzern mittelfristig Investitionsentscheidungen erleichtern. Betreffen diese den Klimaschutz, könnten die Mitgliedstaaten ihre Weinbauern hier künftig



Unter anderem sollen den Mitgliedstaaten Rodungen erleichtert werden.

auch mit der maximal zulässigen Beihilfe – bis zu 80 Prozent der förderfähigen Investitionskosten – unterstützen.

EU-weit einheitliche Kennzeichnung

Mehr Klarheit will die Kommission bei innovativen Weinerzeugnissen schaffen. Dem Papier zufolge würde bei einer Annahme der Gesetzesvorschläge die Vermarktung dieser durch klarere Regeln und gemeinsame Produktbezeichnungen für Weinerzeugnisse mit geringerem Alkoholgehalt im gesamten Binnenmarkt erleichtert. Kosteneinsparungen soll es durch EU-weit einheitliche Auflagen für die Etikettierung geben, um den Handel über die EU-Grenzen hinweg zu vereinfachen.

Ankurbeln möchte man auch den Weintourismus. Erzeugergemeinschaften, die unter geografischen Angaben geschütz-

ten Wein erzeugen, sollen den Plänen zufolge Unterstützung bei der Entwicklung von touristischen Angeboten erhalten. Darüber hinaus will Brüssel die Dauer der von der EU finanzierten Werbekampagnen in Drittländern von drei auf fünf Jahre ausweiten.

Parlament und Mitgliedstaaten am Zug

Beim Weinpaket handelt es sich (wie im Brüsseler Gesetzgewerdungsprozess üblich) nur um Vorschläge der Kommission. Damit diese in Rechtskraft erwachsen, braucht es nun noch die Zustimmung des Rates und des EU-Parlaments. Agrarkommissar Hansen forderte die zuständigen Gremien schon bei der Präsentation auf, nun rasch zu handeln, damit die vorgeschlagenen Maßnahmen angenommen und zur Entlastung des Sektors zeitnah umgesetzt werden.

MAROKKO

Deutlich mehr Abbau von Phosphor

Marokko will die Erzeugung von Phosphordüngern in den kommenden drei Jahren deutlich steigern. Bis 2028 will das zu 95 Prozent staatliche Unternehmen OCP Nutricrops seine Erzeugung vor allem von Triple-Superphosphat als Pflanzendünger um 9 Mio. Tonnen erhöhen. Marokko kommt bei der globalen Versorgung mit Phosphor eine Schlüsselrolle zu. Auf dem Gebiet von Marokko und der vom Königreich annektierten, südlicher gelegenen Westsahara befinden sich die weltweit größten Phosphorreserven. Auf Platz zwei liegt laut einem Bericht von Agra-Europe die Volksrepublik China mit Vorkommen von rund 3,2 Mrd. Tonnen. Weltweit steigt die Nachfrage von Phosphordünger weiter an.

RUSSLAND

Kreml kürzt Beihilfen für Bauern

Russland senkt die Fördermittel für ihre Landwirte wieder. Wie Agra-Europe berichtet, fallen die vorgesehenen Mittel 2025 mit umgerechnet 5,54 Mrd. Euro um ein Viertel geringer aus als im Jahr zuvor. Begründet wird das durch erste Erfolge zur Steigerung der inländischen Produktion. Schwerpunkte seien hier Beihilfen für die Viehzucht und die Saatgutproduktion sowie die Weiterverarbeitung von Getreide und Milch gewesen. Außerdem habe man den Bauern Vorzugskredite für Aussaat und Ernte gewährt.



Nicht allein Gerste, auch andere Ackerkulturen seien durch Saatgut-Patente künftig gefährdet, monieren Kritiker.

FOTO: FREDERICO DI CAMPO - STOCK.ADOBE.COM

Patentstreit um Braugerste

Der Patentanspruch von Carlsberg auf konventionell gezüchtete Gerste sorgt für Kritik. Gegner fürchten eine Monopolisierung und verlangen klare gesetzliche Ausschlüsse für solche Patente, mit Österreich als EU-Vorbild.

gleichwertig mit jenen aus gentechnischen Verfahren – eine Entscheidung, die seitdem die Züchtungsbranche erheblich beeinflusst.

Risiko durch Neubewertung

Diese Neubewertung birgt das Risiko, dass innovative Sorten nicht mehr entwickelt werden, da die hohen Kosten und rechtlichen Unsicherheiten eine abschreckende Wirkung hätten, heißt es.

Während das Verfahren weiter läuft, finden in Brüssel gleichzeitig Gespräche über die Patentierung von Saatgut und die Regulierung der Züchtung mittels Neuer Genomischer Techniken (NGT) statt. „Keine Patente auf Saatgut!“ fordert dringend, dass konventionelle Zuchtmethoden gesetzlich von der Patentierbarkeit ausgeschlossen werden.

Österreich habe bereits entsprechende Maßnahmen getroffen, die als Vorbild in der EU dienen könnten. Die nächste Anhörung des Falls in München könnte entscheidende Weichen stellen und klären, ob in Zukunft mehr Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen zugelassen werden.

KATHARINA BERGER

Der dänische Brauereikonkern Carlsberg hat ein Patent auf eine konventionell gezüchtete Gerstensorte beantragt und damit eine Welle der Empörung bei Brauereien ausgelöst. Das unter der Nummer EP2575433 geführte Patent erklärt eine durch herkömmliche Zuchtmethoden entstandene Gerstensorte zur Erfindung des Unternehmens. Konkret wurde eine bewährte Sorte durch Zufallsmutagenese optimiert. Diese soll dadurch Eigenschaften erlangt haben, die speziell für die Bierproduktion vorteilhaft sind. Der fruchtbare Boden der Kontroversen ist jedoch weniger die Qualität der Gerste selbst, sondern sind vielmehr die patentrechtlichen und ethischen Fragen dieses Vorgangs.

Zahlreiche Brauereien und Organisationen, darunter die Kärntner Privatbrauerei Hirt und die bayerische Bio-Brauerei

Neumarkter Lammsbräu, haben kritisch auf den Vorstoß der dänischen Konkurrenz reagiert. Sie warnen, ein solches Patent könnte zu einer Monopolisierung führen und die Vielfalt der Malzsorten sowie der Biervielfalt insgesamt gefährden.

» Patente auf Saatgut und auf Gerste bedeuten weniger Malzsorten und somit weniger Biervielfalt aus Klein- und Mittelbrauereien.

NIKOLAUS RIEGLER

Nikolaus Riegler, Eigentümer der Hirter-Brauerei und Sprecher der Unabhängigen Privatbrauereien Österreichs, hebt hervor: „Patente auf Saatgut und auf Gerste bedeuten weniger Malzsorten und somit weniger Biervielfalt aus Klein- und Mittelbrauereien.“

Konkret bedeute dies, dass Patente auf Braugerstensaatgut

letztlich die Überlebenschancen mittelständischer Brauereien schmälern und den Großkonzernen in die Hände spielen könnten.

Rechtliche Herausforderungen

Bei einer kürzlichen Anhörung vor der Beschwerdekammer des Europäischen Patentamts (EPA) wurde der Fall erneut ins Blickfeld gerückt. Die Kammer konnte keine endgültige Entscheidung treffen und verwies den Fall an die Einspruchsabteilung zurück, da die Erfindungshöhe umfassend geprüft werden muss. Das EPA hält daran fest, dass zufallsbedingte genetische Veränderungen als patentierbare technische Erfindungen zu sehen seien, was von Christoph Then vom NGO-Netzwerk „Keine Patente auf Saatgut!“ scharf kritisiert wird. Erst im Jahr 2017 bewertete das EPA Pflanzen aus Zufallsmutagenese als

Wachstum trotz kriselnder Märkte

Die Pannatura GmbH, der land- und forstwirtschaftliche Betrieb der Esterhazy-Stiftungen, hat kürzlich ihre Bilanz für das Jahr 2024 präsentiert.

KATHARINA BERGER

Vergangene Woche legte Österreichs größter privater Grundbesitzer, Pannatura, seine Ergebnisse aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz, Jagd und Fischerei für das Jahr 2024 offen. Vor Medienvertretern informierte man außerdem über aktuelle Projekte und Kooperationen des laufenden Wirtschaftsjahres.

Trotz schwieriger Markt- und Klimabedingungen erzielte Pannatura im Vorjahr demnach ein Umsatzplus von immerhin vier Prozent. Mit Fokus auf erneuerbare Energien setzt das Unternehmen laut eigenen Angaben „neue Maßstäbe“ in seiner Entwicklung.

„Dank strategischer Planung gelang es uns, Herausforderungen besonders im Bereich der Landwirtschaft erfolgreich zu meistern“, sagt Matthias Grün, Vorstandsvorsitzender der Es-

terhazy Betriebe AG. Insgesamt wurden etwa 4.500 Tonnen Bio-Marktfrüchte, darunter Weizen, Soja, Mais und Braugerste, geerntet. In der Forstwirtschaft und im Bereich Dienstleistung und Handel wurden insgesamt etwa 290.000 Kubikmeter Holz an über 70 Holzverarbeitende Betriebe geliefert. Zudem wurden neue Platzierungen und Partnerschaften im Lebensmittel Einzelhandel und in der Gastronomie etabliert. Die Fleischmanufaktur veredelte satte 135 Tonnen Wild, 15 Tonnen Bio-Rind und 1,7 Tonnen Bio-Schwein, die großteils regional vermarktet wurden.

Restaurant ausgezeichnet

Das Bio-Landgut Esterhazy in Donnerskirchen entwickelte sich weiter und bietet nun tägliche Hofführungen, Familienfeste und kulinarische Highlights. Mit dem Restaurant „Zum Gogosch“ und der an-

geschlossenen Markthalle Kulinarium Burgenland avancierte es zu einem gastronomischen Treffpunkt am Neusiedler See. Die Arbeit des Bio-Landguts wurde mit dem Future Award von Gault&Millau sowie zwei Gabeln von Falstaff für das Restaurant ausgezeichnet. Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing GmbH, verlieh dem Restaurant zusätzlich auch das AMA-Genuss-Region-Gütesiegel und betonte: „Das Gütesiegel ist ein staatlich anerkanntes Merkmal, das für garantierte Qualität und regionale Herkunft steht.“

Erfolgreiche Biofeldtage

Verschiedene Veranstaltungen steigerten im abgelaufenen Jahr außerdem die Bekanntheit des Bio-Landguts. Die 3. Biofeldtage im Mai zogen 10.000 Besucher und mehr als 1.000 Schüler an, während die Waldtage im September gut 3.500 Besuchern Einblicke in die nachhaltige Forstbewirtschaftung am Leithaberg gaben.

Neue Brotschiene

Stefan Kotynek, Vertriebsleiter der STAMAG, präsentiert außerdem eine neue, dunkle Variante des Bio-Pannoniers. Kotynek: „Als Experten für hochwertige Malz- und Backzutaten sind wir überzeugt: Erstklassige Rohstoffe sind die Voraussetzung für hervorragende Backwaren.“ Die Kombination mit dem etablierten Esterházy-Bio-Pannonier ermöglichte es nun, verschiedenste Bio-Roggenbrote und Kleingebäcke herzustellen.

SOJAPRODUKTE

Schadet zu viel Tofu der Gesundheit?



Tofu besteht meist aus Sojabohnen.

Die französische Agentur für Lebensmittelsicherheit, ANSES, hat empfohlen, in der Großgastronomie auf Lebensmittel auf Sojabasis zu verzichten. Begründet wird das mit gesundheitlichen Risiken, die mit der östrogenen Wirkung von Isoflavonen, den in Soja enthaltenen Molekülen, verbunden seien. Diese könnten bei übermäßigem Verzehr insbesondere das Fortpflanzungssystem beeinträchtigen. ANSES fordert daher Nahrungsmittelproduzenten auf, ihre Herstellungsverfahren zu überdenken.

Damit widerspricht die Behörde dem EU-Ziel, Eiweißquellen in der Humanernährung zu diversifizieren und vermehrt auf pflanzliches Eiweiß zu setzen. Die Reaktion europäischer NGOs, die eine rein vegetarische Ernährung fordern, fällt skeptisch aus: Es sei eine Missachtung wissenschaftlicher Standards und ein Versuch, pflanzliche Alternativen in Misskredit zu bringen. Die EU-Aufsichtsbehörde für Lebensmittelsicherheit, EFSA, hatte zuletzt vor zehn Jahren Isoflavone im Kontext von Nahrungsergänzungsmitteln untersucht und keine schädlichen Effekte festgestellt.



In Sachen bio und regional positioniert sich der Agrarbetrieb als Galionsfigur.

Eine Bürgergenossenschaft als Nahversorger im Ort

Nahversorger im Zentrum statt Supermarkt am Ortsrand – es gibt immer mehr Bürgergenossenschaften, die sich für die Einkaufsmöglichkeit im Ort engagieren. Die Gemeinde Gafrenz (OÖ) zeigt vor, wie das in der Praxis funktioniert.

HANS MAAD

Der Nahversorger ging in Pension, es gab keine Nachfolge. Mit dieser Situation waren im Jahr 2019 die rund 2.000 Einwohner der Gemeinde Gafrenz im Bezirk Steyr-Land, OÖ, konfrontiert. Weil die nächste Einkaufsmöglichkeit gut acht Kilometer Fahrstrecke für die Gafrenzer bedeutet hätte, wollte die Gemeinde rasch eine Ersatzlösung verwirklichen.

Bürgergenossenschaft als Projektträger

Allerdings war im Ortskern keine geeignete Liegenschaft verfügbar. Immerhin fand sich mit dem alten Kabinengebäude am Freibad doch eine nahe dem Ortskern gelegene Möglichkeit. Zwar konnte die Gemeinde bereitwillig das Grundstück passend widmen und auch einen

günstigen Superädifikatsvertrag anbieten, kniffliger war aber die Frage, wer bereit wäre, das Projekt organisatorisch zu tragen und zu führen. Die Hürde war rasch genommen, denn

„Nahversorgung nützt den Konsumenten und bringt regionale Wertschöpfung für die Produzenten.“

JOSEF HIRTENLEHNER

aus dem Gemeinderat heraus erklärten sich Ferdinand Rettensteiner und der Obmann des Kulturausschusses und Biobauer Josef Hirtenlehner bereit, Verantwortung zu übernehmen. Die beiden engagierten Gemeindepolitiker verkörpern eine fraktionsübergreifende Bereitschaft zur Zusammenarbeit, was die besten Voraussetzungen bot, um auch das Konzept für das Geschäft im Rahmen einer Pro-

jektgruppe der Gemeindebürger zu entwickeln. Unterstützung bekamen die Gafrenzer dabei durch das Land Oberösterreich in Form eines Agenda.Zukunft-Prozesses.

Einkauf, Genuss, Freizeit

Ergebnis dieses Prozesses war ein anspruchsvoller „Zielkatalog“. Der neue Nahversorger sollte folgendes bieten:

- ein ganzjährig geöffnetes Geschäft mit allen Artikeln des täglichen Bedarfs, sprich „Vollsortimenter“,
- Einbindung von Poststelle, Trafik und Tabakwaren und
- nicht zuletzt auch ein Café samt Angebot eines kleinen Mittagsmenus.

Entsprechend diesen Anforderungen fand sich auch die Marke „Das Lenz“, deren Anfangsbuchstaben stehen für Gafrenz, Einkauf, Genuss und Freizeit. Zudem strebte man auch eine ökologische Bauausführung in Holzbauweise an unter Beauftragung regionaler Betriebe.

Als Herausforderung stellten sich bald die Kosten heraus. In Summe 1,3 Millionen Euro waren zu stemmen. Statt Abstriche zu machen, suchte man nach Realisierungsmöglichkeiten.

Im Beratungsprozess stellte sich bald eine Genossenschaftsgründung als bester Weg heraus, um das Geschäft zu finanzieren und zu betreiben. Gedacht – getan, hieß es in Gafrenz, und Rettensteiner und Hirtenlehner fanden rasch Mitstreiter zur Gründung der Bürgergenossenschaft „Genial-Regional-Gafrenztal“. Der Kerngedanke war, über die Mitgliedschaft bei der



Genossenschaft das Projekt breit in der Bevölkerung zu verankern und auch einen gewissen Anteil an Eigenfinanzierung aufzubringen. Gemäß Satzung kostet ein Geschäftsanteil 250 Euro. Die Mitglieder haben ein Mitspracherecht und tragen auch ideell zur Erhaltung des Nahversorgers bei. Aktuell kann die im Raiffeisenverband OÖ beheimatete Genossenschaft auf rund 200 Mitglieder verweisen, was ein deutliches Zeichen für das gute Gemeinschaftsgefühl im Ort ist. „Was einer nicht schafft, schaffen viele“, ist ja ein Grundsatz der Genossenschaftsidee. Realisiert wurde der Bau als Kooperatives Multifunk-

Kooperative Multifunktionshäuser

Kampf dem Donut-Effekt. Viele Gemeinden und kleinere Städte leiden unter leeren Ortskernen, während sich am Rand Tankstellen, Supermärkte und Gewerbezone ausbreiten. Eine Initiative, die diesem Trend entgegenwirken will, nennt sich „Kooperative Multifunktionshäuser“. Auch Das Lenz in Gafrenz wurde als kooperatives Multifunktionshaus errichtet. Angesiedelt ist das Projekt beim Bundesministerium für Landwirtschaft, das als Erstinformation im Internet die Regionen-Dialog-Plattform anbietet. Eingebunden sind auch die

Regionalmanagements in den Bundesländern und die Landwirtschaftskammern. Im Rahmen des EU-Leader-Programms gibt es Fördermöglichkeiten unter anderem für Leerstandsaktivierung oder Orts- und Stadtkernbelebung.

Eine Exkursion zu beispielhaften Projekten in Oberösterreich und Bayern ist von 9. bis 11. Mai 2025 geplant. Infos und Anmeldung über die Internetseite des BML mit dem Suchwort „Multifunktionshäuser“.

info.bml.gv.at



In Kooperation mit Nah & Frisch ist „Das Lenz“ ein Vollsortimenter für Waren des täglichen Bedarfs. Etwa 35 bis 40 Prozent des Angebots stammen aus lokaler Produktion, bei Lebensmitteln vor allem auch von Bauern der Region. Im Bild Marktleiterin Michaela Furtner (r.) mit Kundin Lisi Hochpöchlner.



Markt mit Vollsortiment auf 200 m², realisiert als „Kooperatives Multifunktionshaus“, was eine Förderung als Leader-Projekt ermöglichte



Die Genossenschafter des Lenz, geführt von Obm. Ferdinand Rettensteiner, Obm.-Stv. Josef Hirtenlehner und Bgm. Andreas Kaltenbrunner

tionshaus (siehe Kasten), was Zugang zu Leader-Mitteln ermöglichte. Auch das Land Oberösterreich hat zur Finanzierung beigetragen.

Nach dreijähriger Vorbereitungs- und Bauzeit konnte Das Lenz schließlich im September 2022 eröffnen. Für das Vollsortiment auf 200 m² Verkaufsfläche fand man in der Unigruppe als Nah&Frisch-Markt den passenden Partner.

Wie erfolgreich das Gaflenzer Lenz läuft ist, hat sich bereits im ersten Jahr gezeigt. Die Rückmeldungen zum ersten Geburtstag waren begeistert. Auch Landeshauptmann Thomas Stelzer hat sich persönlich

unter die Gratulanten gereiht. Aktuell kommen zunehmend Besuchergruppen aus ganz Österreich, die sich Gaflenz zum Vorbild für Nahversorgung und Gemeinschaftsleben im eigenen Ort nehmen.

Hybridmarkt

Als „Hybridmarkt“ bietet Das Lenz Öffnungszeiten mit klassischer Bedienung. Zudem können die Kunden auch außerhalb dieser Öffnungszeiten in Selbstbedienung einkaufen. Dies entschärft die auch in Landgemeinden schwierige Personalsituation.



Ehrenamtlich frei Haus – für Ortsbewohner, die selbst nicht zum Geschäft kommen können, organisieren Freiwillige einmal pro Woche eine Zustellung.

MAISZÜNSLER-BEKÄMPFUNG

Trichogramma-Service

Per Drohne lässt sich der Maiszünsler gut in Schach halten. Auch chemische Bekämpfung ist möglich, jedoch in der Praxis oft schwer umzusetzen.

Die Raupen des Maiszünslers fressen sich durch Maisstängel, verursachen Ernteverluste und fördern den Fusarienbefall. Nach wie vor ist der Maiszünsler einer der Hauptschädlinge im Maisanbau. Eine nachhaltige Alternative zu Insektiziden ist der Einsatz von Trichogramma-Schlupfwespen. Diese Nützlinge parasitieren die Eier des Schädling, verhindern dessen Entwicklung und reduzieren die Population durch Folgegenerationen erheblich, ohne die Umwelt oder andere Nützlinge zu gefährden.

Die Trichogramma-Kapseln werden per Hand oder Drohne ausgebracht, wobei Drohnen eine schnelle und gleichmä-

ßige Verteilung ermöglichen und gepaart mit der durchgängigen Kühllkette die bestmögliche Wirkung der Schlupfwespen garantieren.

Mit über zehn Jahren Erfahrung und dem Einsatz modernster Drohnentechnologie zählt dieses Lagerhaus-Service zu den führenden Anbietern in der Trichogramma-Ausbringung. Die Anmeldefrist zur diesjährigen Saison läuft bis Ende April. Die Schlupfwespen-Methode hat sich in der Praxis bewährt und ist geeignet, die Maiszünslerpopulation in Zaum zu halten.

Mehr Infos und Anmeldung bis zum 30. April 2025, online oder im Lagerhaus.

rlh.at/maiszuenzler



Ausbringung von Schlupfwespen in Mais mittels Drohne hat sich bewährt.

Insektizide so spät wie möglich einsetzen

Soll der Maiszünsler chemisch bekämpft werden, dann empfiehlt die Beratung späte Anwendungszeitpunkte, wenn es die Wuchshöhe der Pflanzen gerade noch zulässt.

Wichtig ist auch die Tageszeit – am besten geeignet sind die späten Abendstunden, weil dann die Maispflanzen elastischer sind und die Bruchverluste am geringsten bleiben. Die Wassermem-

ge sollte mindestens 300 l/ha betragen. Ein bewährtes Mittel ist Coragen, das allerdings kostspieliger ist als das ebenfalls mögliche Decis forte. Bei starkem Befallsdruck auch aus Nachbarflächen mit Mais im Vorjahr ist eher Coragen zu wählen, sonst Decis forte. Bei geringem Befall ist die chemische Behandlung verzichtbar.

www.warndienst.at



Hirse ist nicht gleich Hirse

Mit dem Wegfall zentraler Wirkstoffe und einer damit einhergehenden zunehmend resistenten Hirseflora braucht deren erfolgreiche Bekämpfung im Mais umfangreiche Kenntnisse. Ein Pflanzenschutztechniker gibt Tipps für die nahende Saison.

 KURT GRAF

Hirsearten zählen im Mais zu den Klassikern der Problemunkräuter. Um deren Ausbreitung in der im Jugendstadium konkurrenzschwachen Kultur einzudämmen, wurde seit den 1990er-Jahren auf Sulfonylharnstoffe gesetzt. Dieses Vorgehen, in Verbindung mit dem ständigen Einsatz von Triketonen, vor allem Tembotrionen und bis zu deren Verbot auch Topramezonen, hat die Hirseflora verändert. Sie weist zunehmend Resistenzen auf.

Den Landwirten als Anwendern kann man hier keinen

Vorwurf machen. Zuletzt kam 2007 ein neuer Wirkstoff auf den Markt, die Produktauswahl ist entsprechend eingeschränkt. Umso entscheidender ist es, den idealen Zeitpunkt für die Herbizidanwendung zu finden. Um diesen zu bestimmen, braucht es zwei Dinge:

- Genaue Kenntnis über die auf den eigenen Flächen vorkommenden Hirsearten und
- Verständnis für die Wirkungsweise der einzelnen Wirkstoffe.

Eine bedeutende Wirkstoffgruppe sind die sogenannten „Bodenpartner“. Also Voraufmitteln, die (sofern es die Zulassung erlaubt) gerne im



Das knappe Angebot an Wirkstoffen macht den korrekten Zeitpunkt der Anwendung umso entscheidender.

frühen Nachauflauf (2- bis 4-Blatt-Stadium des Maises) gegen nachfolgende Hirseverunkrautungen den Tankmischungen beigemischt werden, welche sonst nur eine Wirkung gegen aufgelaufene Unkräuter und -gräser haben.

Die Wirkstoffe im Überblick

Die Bodenpartner wirken bei ausreichender Feuchtigkeit (damit über die Keimwurzeln noch genügend Wirkstoff aufgenommen wird) auch bei bereits aufgelaufenen Hirsen,

solange diese sich maximal im 2-Blatt-Stadium befinden. Ist es bei der Applikation trocken, ist diese Strategie wenig erfolgversprechend. Nach dem Wegfall von S-Metolachlor (Dual Gold u. a.) kann man Produkte dieser Wirkstoffgruppe an einer Hand abzählen. Es sind als Solowirkstoffe noch Dimethenamid-P (Spectrum) und Pethoxamid (Successor 600) einsetzbar, wobei Successor nur eine Voraufwirkung besitzt.

Im Hinblick auf das Entwicklungsstadium der Hirsen sind Kombinationen mit Terbutylazin etwas besser zu bewerten.

Dieser Wirkstoff hat eine Vor- und Nachauflaufwirkung und zeichnet sich durch eine gute Wirkung bei aufgelaufenen Hirsen aus. Aspect pro (Flufenacet + Terbutylazin), Spectrum Gold (Pendimethalin + Terbutylazin) oder Successor TX (Pethoxamid + Terbutylazin) wären hier Beispiele.

Terbutylazin: Wirksam, aber Vorsicht

Wenn die Hirsen schon das 3-Blatt-Stadium erreicht haben, ist man mit diesen Mischungspartnern eher auf der sicheren

Seite. Aber Achtung: Produkte mit dem Wirkstoff Terbutylazin haben zwar eine verlängerte Zulassung bis 31. Mai 2027 erhalten, die schon aus 2024 bekannten Auflagen bleiben aber aufrecht. So darf der Wirkstoff weiterhin nur alle drei Jahre auf derselben Fläche erfolgen, in Wasserschutz- und Schongebieten und bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker darf er nicht verwendet werden.

Eine Sonderstellung nimmt Adengo (Isoxaflutol + Thien-

Bitte umblättern

Kwizda MAISPACK

FLÜSSIG. FLEXIBEL. WIRKSAM.

Gegen alle Unkräuter, auch Winde und Distel, sowie Ungräser besonders wirksam.

Lange Bodenwirkung durch Zusatz von 1 L Spectrum/ha.

Pfl.Reg.Nr. Talisman 3767, Barracuda 3821, Mural 3776, Spectrum 2798
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

5 ha
& 2 ha
Packung

Jährlich
anwend-
bar

TBA
frei

AKTION IM MAIS 2025

Beim Kauf von:
2 x Kwizda Maispack (je 5 ha)
oder **1 x Omega Gold Pack (5 ha)**
+ 20 l Wuxal P Profi =
1 x 5 l Wuxal P Profi GRATIS

Rechnung Kopie bis 30.6.2025 per mail
an: kwizdamaispack@kwizda-agro.at

GRATIS





Hühnerhirse läuft in Wellen auf.



Borstenhirsen gibt es in grün und gelb.



Blut-Fingerhirse tritt seltener auf.



Resistenzen werden zum Problem.

carbazon) ein. Der eine Wirkstoff ist nicht unbedingt ein Gräserspezialist, der andere hat nur eine kurze Wirkungsdauer. In Kombination bilden sie aber eine Top-Symbiose.

Nachauflaufmittel im Überblick

Die größte Anzahl der Produkte findet sich im Bereich der Sulfonylharnstoffe. Nicosulfuron (SL 950 + unzählige Generika, Elumis); Foramsulfuron (Monsoon, Maister Power) oder Rimsulfuron (Tius) sind Vertreter dieser Gruppe. Auch diese weisen – mit geringfügigen Unterschieden – eine gute Wirksamkeit auf. Auch Mesotrione (Elumis, Callisto und Varianten davon) hat eine gute bis sehr gute Wirkung auf bereits aufgelaufene Hirsen. Tembotrione (Laudis, Capreno und Kombinationen) weist ebenso eine ausgezeichnete Wirkung auf unten angeführte Hirsearten auf. Einzige Ausnahme sind die Glattblättrige und Gabelblütige Hirse. Vor allem die gute Wirkung gegen Borsten- oder Fingerhirse macht ihn interessant.

Verbreitete Hirsearten und deren Bekämpfung

Hühnerhirse (*Echinochloa crus-galli*) keimt ab 10 °C Bodentemperatur und läuft in mehreren Wellen auf. Sie hat einen abgeflachten, ovalen Stängelquerschnitt, keine Blattöhrchen, kein Blatthütchen und

ist nicht behaart. Es können 200 bis 500 Samen pro Pflanze ausgebildet werden, welche drei bis zehn Jahre im Boden keimfähig bleiben. Gegen Hühnerhirse wirken Sulfonylharnstoffe (HRAC-Gruppe B bzw. 2) sehr gut, auch wenn sie schon bestockt sein sollte. Mesotrione besitzt bis zur Bestockung der Hirsen auch eine zufriedenstellende Wirkung und wird bei Einsatz von Terbutylazin oder Pyridate (Onyx) in der Wirkung noch verstärkt. Für Tembotrione sind auch bereits bestockte Hirsen kein Problem.

Zunehmend verbreitet sind allerdings ALS-resistente Hühnerhirsen, denen, wie der Name schon sagt, mit Sulfonylharnstoffen nicht mehr beizukommen ist. Mesotrione besitzt bis ins 2-Blatt-Stadium noch eine zufriedenstellende Wirkung. Voll wirksam ist Tembotrione. Die Vorauflaufwirkstoffe sind, mit Ausnahme von Adengo, ebenfalls sehr gut wirksam. Bei diesem Präparat ist eine Tankmischung mit Spectrum anzuraten.

Gelbe Borstenhirse (*Setaria glauca*) keimt ab 15 °C Bodentemperatur. Sie besitzt ebenfalls kein Blattöhrchen und hat anstatt des Blatthütchens einen Kranz aus feinen Haaren (Wimpernkranz). Die Blätter sind am Rand und an der Basis leicht behaart. Sie kann 400 bis 800 Samen pro Pflanze ausbilden.

Die **Grüne Borstenhirse** (*Setaria viridis*) besitzt ähnliche Eigenschaften. Unterschieden

werden kann sie durch die Haarleiste am Rand der Blattscheide. Ihre Blätter sind, wenn überhaupt, nur sehr spärlich am Rand behaart.

Die **Blut-Fingerhirse** (*Digitaria sanguinalis*) keimt von Mai bis August ab 15 °C Bodentemperatur. Sie ist im Auftreten nicht so häufig wie die erstgenannten Arten und besitzt keine Blattöhrchen. Das ausgeprägte Blatthütchen ist etwa drei Millimeter lang. Die Blattscheide ist lang bewimpert und die Blätter sind seidig behaart. Die Blut-Fingerhirse hat einen runden Stängelquerschnitt. Die Keimfähigkeit der Samen im Boden beträgt bis zu drei Jahre. Eine Pflanze kann bis zu 2.000 Samen ausbilden.

Bei der Bekämpfung sind die drei genannten Arten gleich einzustufen. Volle Wirkungssicherheit hat man mit einer klassischen Vorauflaufbehandlung oder mit dem Wirkstoff Tembotrione im Nachauflauf. Werden die Vorauflaufwirkstoffe wie eingangs beschrieben als Bodenpartner im frühen Nachauflauf eingesetzt, haben diese hier nur dann eine Wirkung, wenn sich die Schadhirsens maximal im 2-Blatt-Stadium befinden. Sind die Hirsen schon weiterentwickelt, braucht es weitere Mischungspartner. Der Einsatz von Sulfonylharnstoffen oder Mesotrione erzielt bei ihnen aber auch nur dann gute bis sehr gute Wirkungen, wenn die Hirsen noch nicht bestockt sind.

Glattblättrige Hirse (*Panicum*

laevifolium) und **Gabelblütige Hirse** (*Panicum dichotomiflorum*) sind selbst für Experten schwer zu unterscheiden. Ihr Halmquerschnitt ist kreisrund, sie sind nicht behaart und statt des Blatthütchens besitzen sie einen dichten Wimpernkranz mit circa zwei Millimeter langen Haaren. Das Auftreten dieser Arten ist derzeit auf die Maisbaugebiete der Steiermark und des Südburgenlandes beschränkt.

Triketone (Mesotrione, Tembotrione) wirken bei diesen Hirsearten nicht. Auch Sulfonylharnstoffe – vor einigen Jahren noch voll wirksam – sind mittlerweile nur mehr bei einem Einsatz im frühen Stadium zu empfehlen. Vorauflaufwirkstoffe besitzen hier noch gute Wirksamkeit.

Fazit

Nur wer weiß, mit welchen Ungräsern und Unkräutern er auf seinen Maisschlägen zu tun hat, kann eine sichere Herbizidstrategie festlegen. In Kombination mit dem gewünschten Applikationszeitpunkt (Vorauflauf, früher oder klassischer Nachauflauf) lassen sich die richtigen Maisherbizide auswählen.



Ing. Kurt Graf,
Pflanzenschutztechniker
und Lagerhausbetreuer
in der Abteilung
Pflanzenschutz der RWA

Erweitertes ÖPUL-Punktesystem für Gütesiegel-Bauern

Das AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte ist mit Jahreswechsel im Supermarktregal angekommen. Um die Teilnahme für Bauern noch attraktiver zu gestalten, wurde bei den zu erfüllenden Voraussetzungen nachgebessert.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Mit Jahresbeginn ist die dritte und letzte Richtlinie zum AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte in Kraft getreten. Damit sind alle Basis-kriterien beginnend vom Ackerbau, dem Agrarhandel, den Mühlen und Transportunternehmern bis hin zu den Bäckereien, Backmischungsherstellern und dem Lebensmitteleinzelhandel ausgehandelt und fixiert. Brot und Gebäck können nun mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet werden. „Es ist mittlerweile bereits im Regal angekommen“, betont Franz Waldenberger, Präsident der LK Oberösterreich. Eine Informationskampagne der AMA soll Konsumenten darauf aufmerksam machen. Sie bekommen damit garantiert österreichische Herkunft und EU-weit einzigartige Umweltleistungen, verspricht die AMA-Marketing darin. „Und das ganze um ein paar Cent mehr für ein Brot oder ein Stück Gebäck“, sagt Waldenberger.

Am Gütesiegel können nur Ackerbauern teilnehmen, die drei ÖPUL-Punkte erreichen,

Basismaßnahmen								
•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••
BIO	BIO Teilbetrieb Ackerbau	LUBB	Vorbeugender Grundwasserschutz Gesamtbetrieb	Vorbeugender Grundwasserschutz Teilfläche	Begrünung Immergrün	Begrünung Zwischenfrucht 10 %	Begrünung Zwischenfrucht 25 %	
Ergänzende Maßnahmen								
•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••	•••
Erosionsschutz Acker Mulch/Direktsaat	Erosionsschutz Acker Untersaat	Erosionsschutz Acker Querdämme	Bodennahe Gülleausbringung	Naturschutz Ackerbau	Ergebnisorientierte Bewirtschaftung Ackerbau	Wasserahnenrichtlinien	Nichtproduktive Ackerflächen	Agroforststreifen

Die Voraussetzungen für die Teilnahme am AMA-Gütesiegel-Programm sind erfüllt, wenn mindestens drei ÖPUL-Punkte ••• erreicht werden und dabei mindestens eine Basismaßnahme erfüllt wird.

wobei verpflichtend eine Basismaßnahme erfüllt werden muss und wenn nötig die Punkte mit einer weiteren Basismaßnahme oder ergänzenden Maßnahmen kombiniert werden können.

Mehr als 85 Prozent der Getreidebauern erfüllen diese Anforderungen bereits jetzt. Auf Initiative der Landwirtschaftskammer wurden für die Ernte 2025 noch weitere ÖPUL-Punkte für die Zielerreichung geschaffen (siehe Grafik).

Durch diese Erweiterung erhoffen sich LK und AMA-Marketing eine noch breitere Teilnahme der Bauernschaft am neuen Gütesiegel-Programm.

In Niederösterreich sind aktuell bereits knapp die Hälfte der Getreidebauern mit an Bord, in Oberösterreich – auch aufgrund der hohen Veredlungsdichte – erst knapp ein Fünftel der Höfe. Auch in den übrigen Bundesländern soll es dem Vernehmen nach „noch Luft nach oben“ geben.

„Für die Ackerbauern gibt es keinen vernünftigen Grund, nicht am AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte teilzunehmen“, ist Oberösterreichs LK-Chef überzeugt. „Auch wenn der monetäre Mehrwert aktuell noch überschaubar ist.“ Laut Oberösterreichs Pflanzenbau-

direktor Helmut Feitzlmaier gibt es aber jetzt schon einzelne Aufkäufer, „die ein paar Euro mehr zahlen“. Er erwartet in Zukunft sogar einen „Kampf um Mengen am Markt“ und dadurch vielleicht auch Zuschläge in Höhe von zehn bis 15 Euro pro Tonne für heimisches Getreide. Davon sollen zwei Drittel beim Bauern verbleiben und der Rest auf die weiteren Partner der Wertschöpfungskette entfallen.

Uneingeschränkte LK-Empfehlung

Die Landwirtschaftskammer empfiehlt daher die Teilnahme und geht davon aus, dass Gütesiegel-Betriebe nicht nur für Mahlweizen und Roggen, sondern künftig auch für Zuckerrüben, Hülsen- und Ölfrüchte Zuschläge lukrieren werden können. Waldenberger: „So können wir die heimische Produktion langfristig gegenüber Billigimporten absichern.“

Die Anmeldung für die Ernte 2025 ist noch bis 15. April möglich.

amamarketing-portal.services.ama.at

Nachhaltigkeit trifft Innovation




- EROSIONCONTROL® – hohes Wasserbindevermögen, minimierte Auswaschung bei Voraufbauherbiziden
- CROPCOVER® – hohe Regenfestigkeit, maximierte Wirksamkeit bei Fungiziden
- SEEDCOVER® – Bessere Saatgutbeschichtung, gesünderer Feldaufgang

Unsere innovativen, stärkebasierten Biopolymere steigern die Effizienz von Pflanzenschutz und Düngung.

Bei neuem Lager für die Gülle ist einiges unbedingt zu beachten

Seit heuer gelten gemäß der Ammoniakreduktionsverordnung neue Maßnahmen zur Vermeidung von Stickstoffverlusten und damit zur Reduktion von schädlichem Ammoniak in der Luft.

DIETER KREUZHUBER

Betriebe mit Güllelagerung und einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen ab 240 Kubikmeter (m³) müssen neuerdings bei einem Neubau einer Anlage oder eines Behälters zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger eine vollflächige feste Abdeckung vorsehen.

Verpflichtung zur Abdeckung

Die in der Ammoniakreduktionsverordnung geforderte vollflächige feste Abdeckung für neu zu errichtende Güllelager ist in der Regel entweder als Betondecke oder als Zeltdach auszuführen. Eine Abdeckung bei einem Güllelager reduziert die Wärmentwicklung bei Sonneneinstrahlung sowie die Luftverwirbelung und -erneuerung und somit den Austritt von Ammoniak und Geruch. Für Bestandsanlagen gelten ab 2028 andere Vorgaben im Zusammenhang mit Schwimmdecken oder flexiblen Abdeckungen. Auch gibt es eine Ausnahmeregelung für bestehende Güllekeller. Was aber ist genau mit den Begriffen „La-

gerung“ und „vollflächig“ in der Ammoniakreduktionsverordnung gemeint?

■ Eine Lagerung stellt in jedem Fall die Düngersammelanlage dar, welche die gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) geforderte Lagerkapazität bereitstellt.

■ Offene Güllekeller oder Slalomsysteme mit einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen ab 240 m³ dürfen aufgrund der Emissionsbelastung nicht mehr gebaut werden.

■ Direkt unter Stall-Innenbereichen sind nur mehr Tiefbehälter („geschlossener Güllekeller“) möglich.

■ Nicht als Lagerräume gelten übliche Schwemm- und Sammelkanäle im Treibmist- oder Stauverfahren, die vorrangig der Entmistung in kurzen Intervallen dienen und nur als Reservekapazität genutzt werden.

■ Eine Abdeckung ist dann vollflächig, wenn sie den Luftaustausch möglichst gering hält. Bautechnisch und sicherheitstechnisch müssen jedoch Mindestmaße für die Belüftung berücksichtigt werden.

Mindestmaße für die Belüftung

Mindestens zwei Öffnungen sind bei Güllebehältern (möglichst gegenüberliegend) anzuordnen oder die Abluftöffnung befindet sich bei einem Zeltdach an der Zeltspitze. Die Summe der luftdurchlässigen Netto-Öffnungen muss zum Zeitpunkt des Aufrührens mindestens ein Prozent der Gülleoberfläche betragen.

Für den Druckausgleich müssen bei jeder dieser Öffnungen dauerhaft (auch bei Schnee- und Eis) mindestens 400 Quadrat-



zentimeter (cm²) an wirksamer Lüftungsfläche offen bleiben. Bei einem Tiefbehälter unter einer Auslauffläche wird für den Spaltenboden eine luftdurchlässige Netto-Öffnungsfläche zwischen zwei und sechs Prozent der Gülleoberfläche vorgegeben, wobei eine gegenüberliegende Öffnung nicht erforderlich ist.

Lagerung unter Innenräumen

Bei Güllelagerung in einem Tiefbehälter direkt unter einem Stall sind aus Sicherheitsgründen generell jegliche Öffnungen zum Lagerraum durch Spaltenböden oder Abwurfbereiche zu vermeiden. Entlüftungsöffnungen müssen außerhalb des In-

nenraums geplant werden. Ein Innenraum ist auch ein Offentfrontstall, bei dem es technisch möglich ist, die offene Front mit einem Wandelement oder einer Plane zu schließen. Lassen sich Öffnungen im Innenbereich nicht vermeiden, sind diese gasdicht als Siphon auszuführen. Nur in einem Außenklimastall sind Verschlüsse in Form eines Klappdeckels ausreichend.

Zündquellen ausschließen

Trotz der erforderlichen unverschließbaren Mindestöffnungen für den Druckausgleich kann niemals vollständig ausgeschlossen werden, dass in einem Güllelager eine explosionsfähige Methan-Konzentration vorliegt. Zündquellen wie Flammen oder Funken können das Gasgemisch entzünden und eine Explosion auslösen. Tätigkeiten wie Schweißen, Schleifen und Trennen in der Nähe einer Düngersammelanlage sind demnach in jedem Fall zu gefährlich.

ÖKL-Merkblatt Nr. 24

Das heuer neu aufgelegte Merkblatt über „Düngersammelanlagen für Wirtschaftsdünger“ informiert über den Stand der Technik der Güllebehälter und die Qualitätskriterien für flüssigkeitsdichte Betonbauwerke.

ÖKL-Merkblatt Nr. 24, 20 Seiten, 12 Euro, erhältlich im ÖKL, Tel. 01/505 18 91, office@oekl.at



DI Dieter Kreuzhuber
Leitung
Landwirtschaftliches Bauen im ÖKL

GÜLLEGRUBE.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.



HÖRMANN



Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com



Güllestickstoff lässt sich effizienter nutzen

Ammoniakausgasungen sind schlecht für die Umwelt und die Düngewirkung. Mit der richtigen Technik können sie aber deutlich reduziert werden.

FOTO: AGRARFOTO.COM

MICHAEL STOCKINGER

Auch wenn es hierzulande genug Bürokratie und Vorschriften gibt, ist die Situation der Landwirte im Vergleich zu manch anderem europäischen Nachbar oft günstig. So auch im Fall der Gülleausbringung. Im Gegensatz zu Österreich dürfen nach der deutschen Düngerverordnung „flüssige organische und flüssige organisch-mineralische Düngemittel, einschließlich flüssiger Wirtschaftsdünger,

mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff“ seit dem Februar 2020 (abgesehen von bestimmten Ausnahmen) nur noch streifenförmig auf bestelltem Ackerland aufgebracht oder direkt in den Boden eingebracht werden. Seit Kurzem gelten die Vorgaben in Deutschland auch für Grünland, Dauergrünland oder mehrschnittigen Feldfutterbau. Der Hintergrund für immer strengere Regelungen liegt in Vorgaben der EU und dem Bestreben, die Belastung

mit Luftschadstoffen zu reduzieren. Ammoniak ist diesbezüglich insbesondere als Vorläufer von Feinstaub kritisch und kommt vorwiegend aus der Landwirtschaft und hier zu großen Teilen aus der Tierhaltung sowie dem Wirtschaftsdüngermanagement.

Handlungsbedarf

Die „NEC-Richtlinie“ der EU legt auch den Reduktionspfad für dieses Gas fest. Österreich muss demnach von 2020 bis

2029 die Ammoniakemissionen um ein Prozent gegenüber 2025 reduzieren und ab 2023 um zwölf Prozent. Auch hier sind die Vorgaben gegenüber Deutschland (5 % zwischen 2020 und 2029; 29 % ab 2030) gering.

Dennoch: Um Österreichs Ziel zu erreichen, wird es noch einiger Anstrengungen bedürfen. „Zwölf Prozent Einsparung entsprechen rund zehn Kilotonnen Ammoniakemissionen.

Bitte umblättern

Emissionsarm im Gelände

Die Ausbringung von Gülle in einerseits hügeligem, aber andererseits auch alpinem Gelände stellt in der Landwirtschaft

außerordentliche Anforderungen an die Landwirte und besonders an die Technik. Vakutec ist genau darauf spezialisiert. Das Unternehmen bietet optimale Lösungen an, die eine emissionsarme und sichere Gülleausbringung im Gelände ermöglichen. Mit gekröpfter Achse, Talfahrtentleerung, Stützmax-2-Kammer-System und hangtauglicher Bereifung kann die Gülle sicher und trotzdem emissionsarm ausgebracht werden.



Der VarioFlex samt Schleppschuh und Duplo-Düse im Einsatz

www.vakutec.at
FIRMENMITTEILUNG



VarioFlex+
Schleppschuh



GÜLLE EMISSIONSARM AUSBRINGEN

SAUBERES FUTTER DANK DUPLO-DÜSE

- ! Fass und Verteiler aus »einem Guss«
- ! Einfachste Joystick-Bedienung
- ! Nachrüstung ist möglich
- ! Geländetauglich
- ! Made in Austria
- ! www.vakutec.at

Zum VarioFlex+ Video



Wenn man das monetär bewertet, wären das 15 Millionen Euro pro Jahr“, sagte Alfred Pöllinger-Zierler, Abteilungsleiter Innenwirtschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, unlängst bei einem Webinar des LFI Steiermark. Denn die Reduktion der Ammoniakemissionen ist nicht nur lästige Pflicht, sondern hilft, den wichtigsten Pflanzennährstoff Stickstoff im landwirtschaftlichen Kreislauf zu halten und damit teuren und bei der Herstellung energieintensiven mineralischen Stickstoff einzusparen.

Bodennahe Ausbringung

Maßnahmen zur Reduktion der Ammoniakemissionen gibt es einige: Sie reichen von der Fütterung bis hin zur raschen Einarbeitung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ohne Bodenbedeckung, wie sie auch in der Ammoniakreduktionsverordnung vorgesehen ist. Von Zusätzen zur Gülle, die



Bodennahe Ausbringung mit Schleppschuh reduziert auch den Geruch.

laut Versuchsergebnissen der HBLFA nur teilweise ihr Ziel erreichen oder unerwünschte Nebeneffekte haben, bis hin zur Ausbringung bei entsprechenden Witterungsbedingungen (leichter Regen, kühl).

Ganz entscheidend ist aber die Art der Ausbringung. Dazu Pöllinger-Zierler: „Mit der bodennahen Gülleausbringung haben wir den größten Hebel.“ Er empfiehlt sie speziell den Be-

trieben in Gunstlagen. Gleichzeitig lassen sich mit dieser Technik die Verteilgenauigkeit erhöhen und die Geruchsemissionen reduzieren. Durch die Förderung für jeden ausgebrachten Kubikmeter und die Investitionsförderung kommen für Schleppschlauch-, Schleppschuh- und Gülleinjektionsverfahren zusätzliche Anreize hinzu.

Gülle verdünnen

Eine einfache, aber durchaus effektive Möglichkeit die Ammoniakverluste zu reduzieren, ist die Verdünnung mit Wasser. Durch diese wird die Infiltration in den Boden verbessert und so die Ausgasung reduziert.

Das haben Versuche der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft belegt. Das flä-

chengrößte Land Deutschlands hat dies genutzt, um eine weitere Ausnahme von der gesetzlichen Verpflichtung für die bodennahe Rindergülleausbringung zu schaffen. Voraussetzung hierfür ist: Der Betrieb kann sicherstellen, dass der Trockensubstanzgehalt zu jedem Ausbringungszeitpunkt weniger als 4,6 Prozent durch Verdünnung mit Wasser beträgt.

Aber auch in Österreich ohne die hierzulande geltenden strengen rechtlichen Rahmenbedingungen macht die Verdünnung (die gleichzeitig die Futtermverschmutzung reduziert) Sinn, wenn die Gülle nicht weit transportiert werden muss.

Gülle separieren

Andernfalls wäre eine weitere Möglichkeit, auf die ebenfalls geförderte Gülleseparierung zurückzugreifen. Durch diese erhält man zwei Komponenten: die dünnflüssige Gülle und den Feststoffanteil. Im letzteren ist auch der organisch gebundene Stickstoff konzentriert, mit entsprechend langfristiger Düngewirkung. Möglich ist auch der Einsatz der Feststoffe als Einstreu, wodurch Stroh eingespart werden kann. Allerdings gilt es hier Hygiene-Aspekte und die Gefahr der Übertragung von Krankheits-erregern zu beachten.

JOSKIN www.landtechnik.co.at

Optimieren Sie Ihren Hofdünger - ein Muss in der modernen Landwirtschaft

Die Produktionskosten senken, indem Mineraldünger durch organischen Dünger ersetzt wird.

Verbesserung der Rentabilität bei Erhaltung der Fruchtbarkeit und des Humusgehalts des Bodens.

Organisches Material und Nährstoffe zuführen, die für das Wachstum der Pflanzen notwendig sind.

Gülfässer ab 3000 Liter
40 Jahre Erfahrung in Ausbringtechnik

Betimax Viehtransporter mit hydr. absenkbarem Boden

Miststreuer von 5 bis 30 m² Ladevolumen

LANDTECHNIK
Villach GmbH
9500 Villach-West, Badstubenweg 63, 04242/58861
www.landtechnik.co.at

Ihr Ansprechpartner:
Günther Krabath
Tel.: 0676 60 77 844

Ammoniak im Wirtschaftsdünger

Der größte Teil des freigesetzten Ammoniaks stammt aus dem mit dem Harn ausgeschiedenen Harnstoff. Bei Geflügel ist es die im Kot enthaltene Harnsäure. Urease baut die Stickstoffverbindung zu Ammoniak (NH₃) und Ammonium (NH₄⁺) ab. Beide stehen in weiterer Folge in einem Gleichgewicht. Je höher der pH-Wert und je niedriger damit die Wasserstoffionenkonzentration, desto mehr liegt das chemische Gleichgewicht auf der Seite von

Ammoniak, das in Wasser schlecht löslich ist und leicht ausgast. Entscheidende Parameter für die Freisetzung von Ammoniak aus der Gülle sind insbesondere die Faktoren Ammoniumgehalt, pH-Wert, Temperatur und Luftkontakt. Jede Reduzierung des Luftaustauschs verringert die Emissionen. Günstig ist auch ein niedrigerer Trockenmassegehalt, da der Wirtschaftsdünger dann besser in den Boden infiltrieren kann.

Roboter im Klosterweingut

Das Stift Klosterneuburg setzt als erstes österreichisches Weingut den Bakus ein.

Weltweit ist der moderne Helfer bereits rund 250 Mal erfolgreich in Anwendung. In Niederösterreichs Weingut hat man sich für die L-Version des Bakus für größere Rebstöcke entschieden. Die Navigation erfolgt über RTK-GPS, der Antrieb ist elektrisch. Laut Thomas Beisteiner, VitiBot-Generalimporteur, leistet der 2,4 Tonnen schwere Roboter mit seiner 75-kWh-Batterie eine Betriebsdauer von rund zehn Stunden bis zum nächsten Aufladen. Weingutsleiter Peter Frei will den Bakus vorerst für die Bodenpflege und die Laubarbeit einsetzen. Weitere Tätigkeiten wie etwa Pflanzenschutz sollen folgen. Frei: „Für unser Weingut beginnt damit eine neue Ära. Gleichzeitig mit der Integration des



Für den Leiter des Weinguts, Peter Frei, und für Prälat Anton Höslinger, Propst des Stifts Klosterneuburg, beginnt mit Roboter Bakus eine neue Ära.

Roboters stellen wir in unseren Weingärten in Tattendorf auf Bio um.“ Das Weingut Stift Klosterneuburg zählt zu den ältesten und renommiertesten

Weingütern Österreichs. Der Roboter-Hersteller VitiBot wiederum ist ein Unternehmen der Same Deutz-Fahr-Gruppe (SDF).

Landtechnik Villach bietet mit Joskin optimale Lösungen an

Joskin ist der weltweit größte Hersteller im Bereich der Gülletechnik. Die Produktpalette des belgischen Unternehmens reicht vom einfachen bis zum hochtechnologischen Fass, für jeden Bedarf ist das Richtige dabei. Auch im Bereich der



Die Firma Joskin ist mit ihren Produkten immer am Puls der Zeit.

Ausbringbalken ist Joskin innovativ und am Puls der Zeit. Richtig dosiert und gleichmäßig zum richtigen Zeitpunkt ausgebracht, stellt Gülle einen echten Dünger dar. Die Neuheit im Bereich der Ausbringbalken heißt Pendislide und verfügt über Ertalon-Kufen, die eine noch genauere Applikation ermöglichen. So werden die Nährstoffverluste erheblich begrenzt.

Joskin stellt außerdem eine breite Palette von Anhängern her, darunter Kipper, Silagewagen, Miststreuer, Viehanhänger, Ballenwagen und Plattformanhänger. Die Anhänger sind in verschiedenen Größen und Konfigurationen erhältlich und können genau an individuelle Bedürfnisse angepasst werden.

www.landtechnik.co.at
FIRMENMITTEILUNG

Tiermesse wegen MKS abgesagt

Wegen der in Ungarn und der Slowakei aufgetretenen Maul- und Klauenseuche hat die Messe Brünn in Absprache mit Züchterverbänden in Tschechien beschlossen, die nationale Tierausstellung und damit auch die Animal Tech sowie eine Jagdausstellung nicht wie geplant im April auszutragen. Als Ersatztermin für diese Messe-Kombi in Tschechien, die zuletzt von 50.000 Menschen besucht wur-



Die Animal Tech in Brünn soll im September nachgeholt werden.

S-SERIE

Erneut ausgezeichnet

Die BauernZeitung hat erst kürzlich über die Auszeichnung der S-Serie von Valtra mit dem renommierten Good Design Award berichtet. Nun ist, zusätzlich zu lokalen Würdigungen, ein weiterer international bedeutender Preis hinzugekommen: der iF Design Award.



Sehr stylischer Valtra-S-Traktor



FOTO: J.K. NÖ/HEIDEGGER



Bärlauch-Pesto

Zutaten:

300 g Bärlauchblätter
100 g Walnuss- oder Sonnenblumenkerne
1 EL Salz
30 g Knoblauchzehen
100 g Hartkäse, gerieben
200 ml Öl, z. B. Sonnenblumenöl
Salz

Zubereitung:

Bärlauchblätter säubern und in Streifen schneiden. Die Sonnenblumen- oder Walnusskerne in einer beschichteten Pfanne ohne Fett kurz anrösten. Knoblauchzehen schälen und pressen.

Alle Zutaten in einem hohen Becher mit dem Pürierstab fein mixen. Das Bärlauch-Pesto in saubere Gläser abfüllen. Im Glas sollte oben immer etwas Öl sein, damit das Bärlauch-Pesto gut haltbar ist. Im Kühlschrank lagern.



Elisabeth Heidegger
LK Niederösterreich,
Abteilung Agrarkommunikation

Kochseminare & Cookinare

Kochseminare und „Cookinare“ für Genießerinnen und Genießer unter www.kommundkoch.at oder unter www.landwirtschaft-verstehen.at



TIERISCHE HELFER

Therapeuten auf vier Beinen

Unter dem Überbegriff „Tiergestützte Interventionen“ kann der Bauernhof zur Praxis werden, in der Menschen mit speziellen Bedürfnissen geholfen wird.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Tiere haben eine positive Wirkung auf Menschen. Sie akzeptieren ihr Gegenüber ohne Vorurteile und können dadurch Türen zu schwer zugänglichen Menschen öffnen. So können diese etwa bei nachfolgenden Behandlungen besser und konzentrierter mitarbeiten. Beim Versorgen der Tiere erleben Klienten, wie ihr Tun etwas bewirkt – und sie aus der Rolle der eigenen Bedürftigkeit heraustreten. Ein weiterer Pluspunkt: Tiere spielen dem Menschen nichts vor. Sie leben in der Gegenwart und reagieren sensibel auf Stimmungen und Gefühle.

Kein Wunder also, dass Vierbeiner auch in der Therapie eine

Rolle spielen. „Tiere werten nicht“, sagt Karoline Holzleitner aus Scharnstein (OÖ). Sie ist Hippotherapeutin und als solche eine ausgebildete Physiotherapeutin, die Patienten auf dem Rücken eines Pferdes behandelt. „Die Hippotherapie ist eine ganzheitliche Form der Physiotherapie“, sagt Holzleitner. Diese richte sich an Menschen mit Bewegungsstörungen, motorischen Entwicklungsverzögerungen, neurologischen Erkrankungen oder genetisch bedingten Syndromen. Die Therapie auf dem Pferderücken zeichnet sich zum einen durch die dreidimensionalen Schwingungsimpulse aus, die beim Reiten auf den Menschen übertragen werden. In der Gangart Schritt sind das



FOTO: M. DÖRRE & M. FROHMHERZ - STOCK.ADOBE.COM

Mehr als nur Milch, Fleisch und Wolle: Tiere als Seelentröster und Mutmacher.





Vor allem beeinträchtigte Kinder, mit denen oft nur wenig Kommunikation möglich ist, profitieren von tierischen Kontakten.

FOTOS: PRIVAT (2)

etwa 90 bis 110 Impulse pro Minute. Zum anderen ist es die Interaktion mit dem Vierbeiner selbst. Das Pferd hebt sich durch seine Kraft, seine beeindruckende Größe, seine feinen Sinne und seinen ruhigen Herzschlag von anderen Tieren ab.

Das Pferd „leiht“ dem Patienten seine Beine

„Das Getragenwerden durch das Pferd ist in allen pferdegestützten Therapien etwas ganz Wesentliches“, sagt Holzleitner. „Das Pferd leiht mir seine Beine. So sehen es oft Patienten im Rollstuhl, die die Bewegung durch den Raum

ganz intensiv erleben“, sagt die Scharnsteinerin. Die Therapie selbst empfinden betroffene Personen überaus positiv. „Sie gehen nicht zur Therapie, sondern zum Reiten. Das ist ein Unterschied. Die große Freude, die sie dabei empfinden, kann auch ein Grund für den Therapieerfolg sein“, sagt die Oberösterreicherin.

Das Österreichische Kuratorium für Therapeutisches Reiten (OKTR) bemüht sich seit 40 Jahren um Entwicklung, Ausbau und die Qualitätssicherung dieser ganz besonderen Therapieform. Vor allem Letzteres ist dem Verein ein Anliegen, denn das Angebot ist



FOTO: FARBKOMBINAT - STOCK.ADOBE.COM

Beliebt: Wandern mit Alpakas

für Interessierte oft nicht klar und der „Wildwuchs“ groß. Das OKTR hat insgesamt knapp 600 Mitglieder und listet auf seiner Website qualifizierte Therapeuten für die verschiedenen Sektionen, in die sich das Therapeutische Reiten gliedert (siehe Infokasten).

Am Bauernhof: Nutztiere als Co-Therapeuten

Tiergestützte Interventionen sind auch mit anderen Bauernhoftieren möglich. Als Green-Care-Angebot am Hof werden landwirtschaftliche Nutztiere im Rahmen von Pädagogik, sozialer Arbeit, Therapie oder sonstigen Aktivitäten zum Verbessern des Wohlbefindens gezielt eingesetzt – beispielsweise Rinder, Schafe, Esel,

Ziegen, Hühner oder Alpakas. Die Tiere sind den Kontakt mit Menschen gewöhnt und bezüglich Charaktereigenschaften für die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen geeignet. Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) bietet gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) als Kooperationspartner den Zertifikatslehrgang „Tiergestützte Intervention am Bauernhof“ an.

Die beliebtesten Therapie-tiere sind neben den Pferden die vielseitig einsetzbaren Hunde, die bis hin zum ständigen Begleiter (Assistenzhunde) ausgebildet werden können. Aber auch Streichel-tiere wie Katzen oder Hasen kommen in Pflegeeinrichtungen, Kindergärten oder Altenheimen stundenweise zum Einsatz. Sogar mit Schnecken wird gearbeitet: Die überdimensionalen Achat-schnecken werden in Kindergärten eingesetzt, um überaktiven Knirpsen zu helfen, sich in Geduld zu üben und ruhig zu bleiben. Schließlich will jedes Kind es schaffen, dass die Schnecke aus ihrem Haus kommt und den Arm entlangkriecht

TAG DER OFFENEN TÜR

Gefragte Ausbildung

Am 11. April öffnet die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien ihre Türen und gewährt einen Blick in zukunftsträchtige Berufsfelder. Interessierte erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit interaktiven Stationen und Präsentationen zu Studienangeboten. Die Hochschule zeigt ihre Schwerpunkte in der Agrarbildung und Green Transformation, die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt sind. Mehr Infos unter: www.haup.ac.at

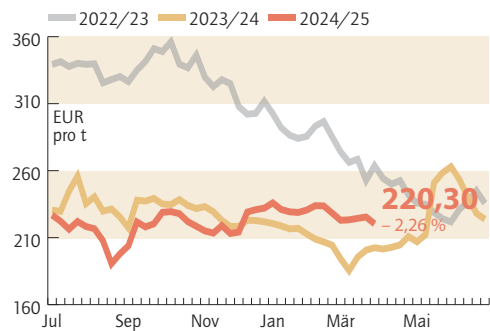
Therapeutisches Reiten: vier Sparten

Die **Hippotherapie** ist eine physiotherapeutische Behandlungsmethode. Sie wird ärztlich verordnet und darf nur von Physiotherapeuten mit Zusatzausbildung durchgeführt werden. Die **Ergotherapie mit Pferd** wird ebenfalls ärztlich verordnet und von Ergotherapeuten mit Zusatzausbildung angeboten. Ziel ist die Verbesserung der Selbstständigkeit der Klienten. Bei der **Heilpädagogischen und The-**

rapeutischen Förderung mit dem Pferd (HTFP) sollen in erster Linie das Befinden, Sozialverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung verbessert werden. Das **Integrative Reiten** ist im engeren Sinne keine Therapieform. Es ist für Reiterinnen und Reiter mit Handicap gedacht, die Bandbreite reicht von „medizinisch wertvoller Freizeitgestaltung“ bis hin zur Teilnahme an Turnieren.

Weizenpreis

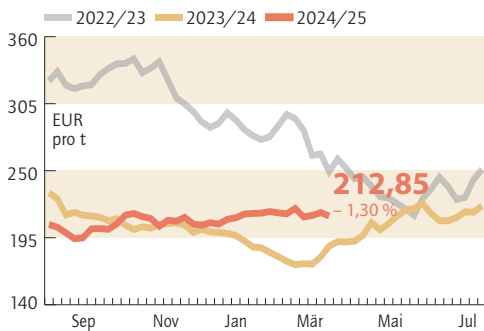
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

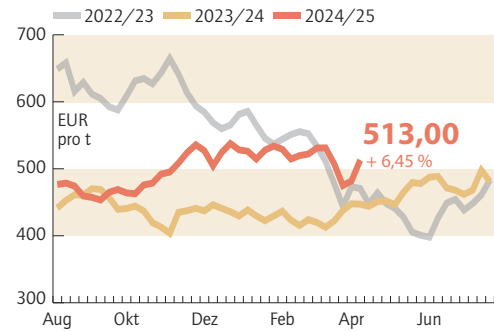
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

Höhere EU-Getreideernte

Die EU-Kommission hat in ihrem neuen Monatsbericht die Prognose für die europäische Getreideernte 2025 angehoben – So sind in weiten Teilen der EU die Wintergetreidebestände in guter Verfassung – Zudem wurde die EU-Getreideanbaufläche im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent ausgeweitet – Insgesamt rechnet die EU-Kommission nun mit einer Getreideernte von 280,7 Mio. Tonnen – Dies entspricht einem Plus von zehn Prozent gegenüber dem schwachen Vorjahr – Der EU-Getreideverbrauch 2025/26 dürfte sich dagegen nur unwesentlich auf 257,3 Mio. Tonnen erhöhen – An der Euronext Paris gab der Mai-Weizenkontrakt in der letzten Woche um 0,9 Prozent auf 220,25 €/t nach – Der Juni-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um 1,2 Prozent auf 214,25 €/t – Am Ö Kassamarkt wurde Brotgetreide weiterhin eher verhalten gehandelt – Sowohl auf der Abgeber- als auch Verarbeiterseite besteht angesichts der international unübersichtlichen Marktentwicklung wenig Interesse an größeren Abschlüssen – An der Wiener Produktenbörse verbesserte sich Qualitätsweizen in der letzten Woche um 8,5 € auf 280,- €/t – Mahlweizen verbilligte sich seit der Letztnotierung Anfang März um 2,5 € auf 247,50 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 26.03.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	275–285
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	245–250
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	280–285
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	–
Mais für Industierzwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 20.03.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	215–220
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62kg	210–215
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein	375–385
Sojaextraktions-schrot	HP: 49%	405–415
Sojaextraktions-schrot	45,5 %, lt. EU-VO nicht kennzeichnungspfl.	475–485
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

KARTOFFELMARKT

Überschaubare Vorräte

Der heimische Speisekartoffelmarkt startet gut ausgeglichen in den April – Die verfügbaren Mengen an vertragsfreier Speiseware bei den Landwirten sind schon recht überschaubar – Der Lebensmittel-einzelhandel wird bis Saisonende vorrangig durch die angelegten Läger bei den Packbetrieben versorgt – Die Vorräte dürften aus heutiger Sicht ausreichend sein, um einen weitgehend nahtlosen Übergang zur neuen Ernte zu gewährleisten – Der Inlandsabsatz läuft auf zufriedenstellendem Niveau – Auch aus dem Ausland gab es zuletzt wieder Anfragen – Ausfuhren haben angesichts der knappen Vorräte aber keine Priorität – Bei den Erzeugerpreisen gab es letzte Woche keine Änderung – In Niederösterreich lagen die Preise für Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist bei 30,- €/100 kg – Für Partien mit hohen Absortierungen gibt es Abschläge und für Kühlhausware Zuschläge – Aus Oberösterreich wurden ebenfalls stabile Erzeugerpreise von bis zu 34,- €/100 kg gemeldet.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 27.03.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	405–410
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	420–430
Mais für Futterzwecke	lose	310–340

Milchprodukte wieder stärker nachgefragt

Österliche Backwaren und die beginnende Spargelsaison geben dem Milchprodukte-Absatz neue Impulse. Die Erzeugerpreise sollten anziehen.

HANS MAAD

Gute Absatzmöglichkeiten bei abgepackter Butter und eine saisonal belebte Nachfrage nach Frischprodukten haben seit Anfang März die Erwartungen auf anziehende Erzeugermilchpreise bestärkt. Dies umso mehr, als in Deutschland die Anlieferung seit Jahresbeginn um gut zwei Prozent unter dem Vorjahresvolumen liegt. Auch in Österreich lag das Milchaufkommen bis Ende Februar um rund ein Prozent unter dem Vorjahreswert.

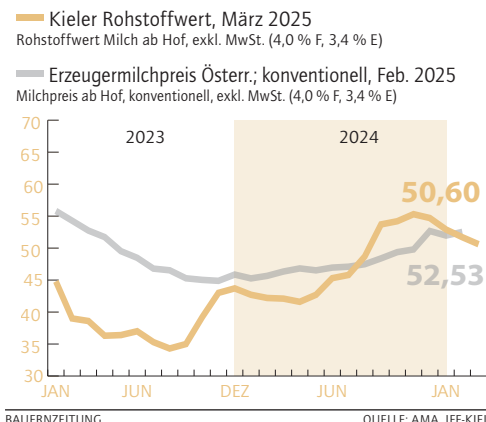
Rohstoffwert fiel im März um 1,1 Cent/kg

Als Preisindikator zeigt der Kieler Rohstoffwert für den März dennoch leicht nach unten. Das Kieler Institut für Ernährungswirtschaft (ife) hat den Rohstoffwert für den zurückliegenden Monat um 1,1 Cent niedriger ermittelt als im Februar. Somit ergab sich aus

dem Verkauf von Milchlaktose und Milcheiweiß an der Börse Kempten im Februar ein durchschnittlicher Verwertungserlös von 50,6 Cent/kg (Milch, konventionell, netto ab Hof, 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß).

Laut Marktbericht der Süddeutschen Butter- und Käsebörsen vom 26. März zeichnen sich Richtung Ostern verbesserte Erlöse ab. So ist Butter im 250-g-Päckchen bedingt durch Aktionen einzelner Markenartikler vom Lebensmittelhandel jüngst sehr gut abgerufen worden. Aufgrund der verbesserten Nachfrage zur Osterzeit und der beginnenden Spargelsaison geht man von einer anhaltend guten Nachfrage aus. Bei den Butterblöcken im 25-kg-Karton ist Ende März eine leichte Beruhigung eingetreten, hier bleiben die Preise nach den Anstiegen der vorangegangenen Wochen stabil. Für die nächsten Quartale könnte noch Deckungsbedarf bestehen, denn aufgrund des generell sehr hohen Preisniveaus decken

Rohstoffwert Milch



sich die Verarbeiter eher nur kurzfristig ein.

Der Handel mit Magermilchpulver verlief im März ohne weitere Impulse, die Verkaufserlöse konnten sich nur knapp behaupten.

Der Spotmarkt in Verona hat sich nach dem fallenden Trend im Februar wieder stabilisiert. Tankmilch aus Österreich (3,6 % Fett) frei Molkerei Norditalien notierte per 24. März mit 54,50 Cent/kg.

In Österreich hat sich der Erzeugermilchpreis laut AMA-Milchpreismonitor im Februar wieder leicht verbessert. Demnach haben die Milchlieferanten von den hiesigen Molkereien und Sennereien im Februar im Schnitt 55,68 Cent/kg erhalten (GVO-freie Rohmilch, Durchschnitt aller Qua-

litäten, Milchsorten und Inhaltsstoffe). Gegenüber Jänner bedeutet das ein Minus von 0,34 Cent. Immerhin liegt das Preisniveau noch um etwa 7,2 Cent über dem des Vorjahres. Für den März erwartet die AMA erneut einen leichten Preisanstieg um etwa 0,4 Cent. Damit sollten sich die verbesserten saisonalen Vermarktungsaussichten auch im Erzeugermilchpreis niederschlagen. Der Anteil der Biomilch an der Gesamtanlieferung betrug im Februar mit knapp 50.600 t etwa 18,6 Prozent, was deutlich höher ist als im Vorjahr.

Ein Unsicherheitsfaktor für den Markt bleibt allerdings die Tierseuchensituation bei der Blauzungkrankheit und vor allem bei der Maul- und Klauenseuche.

Mehr Schweine, weniger Rinder

Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft hat Mitte März ihre jüngsten Prognosen zur „Bruttoeigenerzeugung“, kurz BEE, bei Schweinen und Rindern veröffentlicht. Grundlagen der Prognosen sind die Viehzählungen zum 1. Dezember 2024.

Bei den Schweinen wurde dabei ein leicht gestiegener Gesamtbestand ermittelt. Aufgrund des rückläufigen Sauenbestandes ist aber auch das Produktions- und Reproduktionspotenzial verringert. Das Prognosemodell ergibt unter

Einbeziehung der Bestandesentwicklung eine voraussichtliche Bruttoeigenerzeugung von 4,135 Mio. Schweinen für 2025. Das ist ein kleiner Anstieg um 0,1 % gegenüber der vorläufigen Bruttoeigenerzeugung im Jahr 2024.

Konkret wird im Jahr 2025 die heimische Produktion im ersten Quartal 1,06 Mio. Schweine (+0,4 %), im zweiten Quartal 1,015 Mio. Schweine (-1,3 %), im dritten Quartal 980.000 Schweine (-3,1 %) und im vierten Quartal 1,08 Mio.

Schweine (+4,1 %) betragen.

Bei den Rindern ist der Bestand per 1. Dezember 2024 im Jahresabstand um 0,8 % gesunken. Die Anzahl der Kühe verringerte sich um 1,3 %. Auf Basis dieser Entwicklungen ergibt das Prognosemodell für 2025 und 2026 eine sinkende Produktion.

Demnach könnte die Großrinderproduktion 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % sinken, die Kälberproduktion aber um 6,6 % steigen. 2026 ist dann gegenüber dem laufenden

Jahr eine Abnahme im Ausmaß von 1,8 % bei Großrindern und 0,6 % bei Kälbern zu erwarten, in Summe -1,6 %.

Konkret kann für 2025 eine Großrinder-BEE von rund 528.400 Stück erwartet werden, davon, 241.900 männliche Rinder (-4,5 % gegenüber 2024), 162.300 Kühe (-0,6 %) und 124.200 Kalbinnen (-1,7 %). Die Kälber-BEE wird bei etwa 85.100 Stück liegen (+6,6 %). In Summe ergibt das eine BEE für 2025 von rund 613.500 Stück (-1,5 %).



Die Agritechnica in Hannover: Drehscheibe für Informationen und Geschäfte für Fachbesucher aus allen Teilen der Welt

FOTO: SWEN PFÖRTNER

Mit der BauernZeitung zur Mega-Messe Agritechnica

Erstmals bietet die Österreichische BauernZeitung für ihre Leser und Kunden eine geführte dreitägige Reise zur weltweit größten Landtechnikmesse an. Bei Anmeldung bis 30. Juni lockt zudem ein Frühbucher-Bonus.

Unter dem Motto „Touch Smart Efficiency“ will die Agritechnica heuer von 9. bis 15. November ihren Besuchern den direkten Zugang zu innovativen, vernetzten landwirtschaftlichen Systemen bieten, die durch digitale Technologien Effizienz, Nachhaltigkeit und nicht zuletzt auch die Produktivität steigern. Zum Besuch der weltweit größten Agrartechnik-Schau in Hannover organisiert die BauernZeitung erstmals eine geführte Drei-Tages-Leserreise. Zudem wird der Landmaschinenhersteller Krone in Spelle besucht.

Das Programm

Per Linienflug geht es am Donnerstag, 13. November, ab Wien oder ab München nach Hannover. Vor Ort wird die Reisegruppe in einem komfortablen Reisebus direkt ins Stammwerk von Krone nach Spelle gebracht. Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf Einladung der Firma Krone gibt es eine Werksführung. Dabei

erhalten die Reisenden einzigartige Einblicke in die Krone-Welt.

Auf halbem Weg zurück nach Hannover befindet sich das 4-Sterne-Hotel Lindgart in Minden, in dem die Reisegruppe zwei Nächte verbringen wird. Es besticht durch seine ruhige Lage in der Stadtmitte, eine moderne Ausstattung sowie durch das große Service- und Komfortangebot. Bei einem gemeinsamen Abendessen lässt

man hier den ersten Reisetag ausklingen.

Tag zwei der Leserreise steht ganz im Zeichen der Agritechnica. Als Weltleitmesse für Landtechnik ist diese die wichtigste Drehscheibe für Informationen und Geschäfte für Fachbesucher aus aller Welt – allen voran Landwirte, Landtechnikhändler, aber auch Forscher und Entwickler.

Nach dem frühen Frühstück erfolgt der Bustransfer zur Mes-

se. Dann haben die Besucher den ganzen Tag Zeit, sich auf der Messe über neue Maschinen, Geräte und Systeme zu informieren und diese Mega-Ausstellung auf sich wirken zu lassen. Ganz bequem erfolgt am Abend die Rückfahrt mit dem Bus ins Hotel in Minden.

Am dritten Tag stehen den Teilnehmern zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Wer von der Messe noch nicht genug bekommen hat, kann noch einmal einen halben Tag auf der Agritechnica verbringen. Alle anderen erwartet eine Altstadt-Führung in Hannover samt Besuch der berühmten Brauerei „Ernst August“. Um 14.30 Uhr geht es zum Flughafen, wo am frühen Abend der Rückflug nach Wien oder München angetreten wird.

Bis 30. Juni 2025 profitieren an dieser Reise interessierte Leserinnen und Leser der BauernZeitung vom Frühbucherbonus von 975 Euro je Teilnehmer (auf Basis Ü/F im Doppelzimmer). Ab 1. Juli kostet die Reise 1.050 Euro.

Alle Daten der Leserreise auf einen Blick

Frühbucher-Pauschalpreis bis 30.6. p.p. im Doppelzimmer: 975 Euro
Einzelzimmerzuschlag: 170 Euro

Inklusiv-Leistungen:

- Reisebegleitung
- Linienflüge ab Wien oder München in der Economy Class
- Reisebus ab/bis Flughafen Hannover für alle Fahrten vor Ort
- Besichtigung des Landmaschinenherstellers Krone mit Mittagessen
- Eintritt am 14.11. zur Agritechnica

- Eintritt am 15.11. zur Agritechnica oder Führung durch die Altstadt von Hannover mit Besichtigung des Neuen Rathauses
- Zwei Nächtigungen mit Frühstück im Hotel Lindgart in Minden
- 1 x Abendessen im Hotel
- Führung durch die Brauerei „Ernst August“ mit Brauereivesper

Information/Buchung:

Fr. Romana Peterseil
r.peterseil@reisewelt.at
0732 65 96 26214

Aktion bei Trapezprofilen und Baustahlgitter im April

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind



Spezielle Dacheindeckung

sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebete und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 30. April 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at ANZEIGE

STELLENGESUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Gut Landsthal in Hainfeld sucht **Mitarbeiter für Biolandwirtschaft**. Voraussetzung: Landwirtschaftlicher Facharbeiter oder langjährige Praxis in der Landwirtschaft. Entlohnung: € 2.800,- brutto/Monat - Überzahlung möglich. Bewerbung: 0664/60791170 oder johann@zoechling.at 25.41758

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Marie, 67 J., sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt. Bin mobil, **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41922

Fesche **Annemarie, 56 J.**, natürlich und naturverbunden, sucht einen Lebenspartner zum Lieben, Lachen usw. **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41923

Sparen Sie Zeit und Nerven bei der Suche nach einer Partnerin, die sich ein Leben auf einem Bauernhof noch vorstellen kann! **Partnerstudio Hofmann**, 0664/1116253. 25.41379

Bin im Weinviertel zu Hause, welcher Winzer oder Landwirt wünscht sich noch eine **neu-ehrliche Liebe**. Ich sicher, Frau 56-Jahre habe alle Eigenschaften für eine dauerhafte Beziehung. Zuschriften unter 25.41915 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Junggebliebener, ehrlicher, naturverbundener, tierliebender, humorvoller, gläubiger Pensionist, 74-Jahre, sucht die große Liebe. Zuschriften unter 25.41918 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Netter Landwirtssohn, Ende 30, groß, schlank, fesch, sucht nette junge Frau für gemeinsame Zukunft, sehr gerne Landwirtin, Winzerin, Viehbetrieb o.ä. Bin nicht ortsgebunden, da die älteren Geschwister unseren Betrieb übernehmen! Hobbys: Urlaub, Wandern, Holzarbeiten; Zuschriften an: Berg771@gmx.at 25.41919

OÖ / SALZBURG

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevormittlung **österreichweit**, Intercontact, 0664/3085882. 25.41936

Dirndl sucht Lederhose, **Susi, 50 J.**, sportliche Schönheit will mit dir (gerne Landwirt) glücklich werden. **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41920

Sofia, 63 J., jung geblieben, attraktiv, will einem treuen Mann all ihre Liebe schenken. **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41921

STEIERMARK / KÄRNTEN

Maria 66 J. fescche Witwe fleißig, häuslich, gute Köchin, mobil, will Dich umsorgen und gemeinsam glücklich sein. **0664/88262264**. 25.41926

Lisa 54 einfache hübsche Angestellte will sich wieder verlieben. Alter egal - das Herz zählt (gerne Landwirt). **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41927

Mädl vom Land Anni 56 J. liebt die Natur und das Landleben und will mit Dir (gerne Landwirt) glücklich werden. **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41795

Gitti 71 J. jung geblieben, will Dir all Ihre Liebe schenken u. mit Dir (bis 85) den Lebensabend gemeinsam verbringen. **0664/88262264**, www.liebeundglueck.at 25.41796

TIROL / VORARLBERG

Humorvoller Senior (Witwer) sucht sportlich fröhliche Dame 70+-, möglichst Tiroler Oberland, für schöne Wanderungen, Radtouren und Ausflüge. Zuschriften unter 25.41903 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz

PACHT

TIROL / VORARLBERG

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. € 25.000,- im Jahr, +43660/1526040, www.huetteland.com 25.41651

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

AWZ Immobilien - Verkauf: Bez. Korneuburg: 2,6 ha Acker, 0664/1787849; Bez. Scheibbs: 2,7 ha Acker, 0664/99094285; Deutsch Wagram: 4,9 ha Acker, 0664/1787818; Bez. Zwettl: Landwirtschaft 2 - 16 ha, 0676/5081883; Bez. Scheibbs: 1,8 ha Acker + Wiese, 0664/99094285; Bez. Mistelbach: Putenstall (3 Hallen), 1,6 ha, 0664/1787849; **AWZ: Agrarimmobilien.at** 25.41800

Verkaufe **Acker** in Großkrut, Grundst.-Nr. 6792, 1,7489 ha, 0680/1156600. 25.41971

Acker verkaufen und zurückpachten! AWZ Immo: **Verkaufen-zurückpachten.at**, 0664/3829118. 25.40558

Acker verkaufen und zurückpachten! AWZ Immo: **Verkaufen-zurückpachten.at**, 0664/3829118. 25.40561

Ackerflächen jeder Größe für vermögende Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher Partner seit Jahrzehnten, info@nova-realiaeten.at, 0664/3820560. 25.41461

Bio-Äcker im Marchfeld, 1,9 und 4,1 ha, elektrifizierter Brunnen zu verkaufen, 0699/12250260, immo.express. 25.41499

TIROL / VORARLBERG

Bauernhaus mit Hausgarten für Langzeitmiete zu vergeben; Rosental, Kärnten; E-Mail: bauernhaus.privat@pm.me 25.40346

Wir suchen einen **Hof** auf Leibrente in Tirol. Zuschriften unter 25.41942 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642. 25.41938

Dringend

gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen**. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490. 25.41647

DIREKT-VERMARKTUNG

STEIERMARK / KÄRNTEN

Räucherschranke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile, Firma Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. 25.41950

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707. 25.41703

OÖ / SALZBURG

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. 25.41098

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 25.41094

Verkaufe Stroh, Heu, Grumet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749. 25.41102



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Verkaufe **Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 25.41106

STEIERMARK / KÄRNTEN

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen. 0664/9503749. 25.41957

Heurundballen und Heukleinballen zu verkaufen. 0664/1616101. 25.41913

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 25.41956

Verkaufe **Stroh** in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 25.41953

TIROL / VORARLBERG

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, +49/899035294, www.datzer.bayern 25.41629

Verkaufe ca. **20 Siloballen**, 2. und 3. Schnitt, Kramsach, 0676/6701558. 25.41965

Belüftetes Heu 1er, 2er & 3er Schnitt in Großballen vom Landwirt zu verkaufen, nur Abholung möglich PLZ D-89346, +49/1728202202. 25.41479

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/734396050. 25.41669

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. 25.41633

Futterkartoffeln zu verkaufen, 0664/5404384. 25.41886

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, +49/1728925668. 25.41683

Verkaufe **Heu** und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 25.41657

Heu (ab 15 Cent/kg), Stroh, Mais- und Grassiloballen (auch bio), liefert www.weiss-agrarhandel.de, +49/1719722365. 25.41937

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe **Mastferkel**, 0676/4706634. 25.41885

Kaufe **Schlachtpferde** (alle Rassen). Pferdefleischerei Leopold Gumprecht in Enns/OÖ, 0664/1820676. 25.41882

Kaufe **bio** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. 25.41750

Verkaufe **2 männliche** reinrassige **Border Collie Welpen**, vier Monate alt, Hollenstein/Ybbs, 0664/4350763. 25.41928

OÖ / SALZBURG

Verkaufe **hochträgliche Kühe**, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. 25.41708



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481

STEIERMARK / KÄRNTEN

Brauchen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe), Firma Schalk 03115/3879. 25.41948

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe), welche unsere Jungrinder, **ohne eigenen Geldeinsatz** (ab mindestens 10 Stk.) Stiere, Ochsen, Kalbinnen, **fertig mästen**, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. 25.41949

Freilandlegehühner zu verkaufen, je Henne € 1,- am 10.4.2025, Bez. Leibnitz, 0664/1410027. 25.41958

Legereife **Hybridjunghennen**, auch bio, volles Impfprogramm, Staffelpreise, ab sofort frei Haus lieferbar, Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572. 25.41665

TIROL / VORARLBERG

Sehr brave **Friesen Stute**, 12 Jahre, als Beistellpferd, zu verschenken, 0664/3409655. 25.41907

Kaufe **Schlachtvieh**, Schlachtstelle Ötztal, 0677/64792283. 25.41608

Grauvieh **Stierkalb** + **Kuhkalb** und Jersey **Kuhkalb** zu verkaufen, 0664/9109191. 25.41963

Kaufe **Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. 25.41623

Übernahme **8 bis 12 Kälber** auf Alm am Kolsassberg, 90 Tage Almzeit, 0664/1803232. 25.41972

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD



Autoentsorgung

Abholung in **NÖ**, **Steiermark** und **Burgenland**, 0664/5617850. 25.41679

Allradautos

Kaufe alle **Geländewagen** & **Pickup**, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle **Höchstpreise**, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 25.41637

STEIERMARK / KÄRNTEN

Allradautos

Kaufe alle **Geländewagen** & **PickUp**, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle **Höchstpreise**, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 25.41955

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Allradautos

Kaufe alle **Geländewagen** & **PickUp**, Zustand-/Alter-/Pickerl egal, zahle **Höchstpreise**, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 25.41641

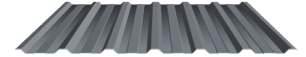
Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe **Geländefahrzeuge** aus ganz **Österreich**, Zustand und BJ egal, auch **Busse**, Abholung vor Ort, 0664/99128885. 25.41673

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke Bayern - Thüringen

Tel. 09932/4008-0, Fax: -15 info@feilmeier.com www.feilmeier.com

FORST UND HOLZ

OÖ / SALZBURG

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstprie), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. 25.41090

MASCHINEN UND GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD



Hackgeräte: 30 - 90 cm Reihenbreite, starr oder klappbar, Front- oder/und Heck-Fingerhacke, Beleuchtung etc. auf Wunsch, ab € 4.620,- exkl. MwSt., www.eibl-wondrak.at, 0664/4032711 25.41964

Verkaufe **Zweiachs Miststreuer** Mengele mit Silowende, Feldspritze Unigreen 800 l, 12 m Balken und Rainstar Bauer 82/360 mit Regner und Rohre, 0650/9655315. 25.41960

Suche Maismühle mit Zapfwelle, 0676/3340633. 25.41687

Teleskop Mobilkran, BJ 2000, Steyr 18 S 26 Haus- und Hofkran, € 8.000,-, 0664/5214130. 25.41496

Mulcher, 2,3 m; Bodenfräse, 1,8 m; Überladeschnecke, 3 m; Fuhrmann Kipper, 9 t Nutzlast; Brantner Kipper, 6 t Nutzlast; 0699/12733015. 25.41897

Bargam **Feldspritze**, 1.000 l, 15 m, Tankinnenreinigung, Chemieeinfüllschleuse, Reinwassertank, 0676/9233409. 25.41931

Traktor MF3095, 110PS, 3-Seiten
Kipperanhänger 8t, Kaltsäge 315
Durchm., Absackwaage für Kartoffeln zu
verkaufen, 0664/8958938. 25.41902

Verkaufe wenig gebrauchte
Druckerhöhungspumpe KSB, Movichrom,
34 m³/Stunde, Förderhöhe 70 m,
Neupreis € 11.000,-, Verkaufspreis
€ 2.500,-, 0676/5600846. 25.41924

Kaufe gebrauchte **Landmaschinen**
- **Traktoren**, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310. 25.41695

OÖ / SALZBURG

Original Ersatz- und Verschleißteile für die
Marken Same, Deutz-Fahr, Lamborghini
und Hürlimann jederzeit erhältlich bei
Firma Hölzlberger in Neuzeug. Auch eine
große Auswahl an Gebrauchtteilen.
www.hoelzlberger.at,
ersatzteile@hoelzlberger.at,
07259/3797-29. 25.40631

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf, Silofräse, Kompostwender.
Ersatzteile und Reparaturen für Eppler,
Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte.
Mayr Eppler, 4631 Krenglbach,
www.mayr-eppler.com,
office@mayr-eppler.com,
Fax: 07249/46623 38,
Tel.: 07249/46623. 25.41081

STEIERMARK / KÄRNTEN

Silofräsen neu und gebraucht, An- und
Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen.
0664/9232577. 25.41952

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader
Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan.
0676/9401064. 25.41951

Vogel & Noot TerraCult 300 Grubber,
Baujahr 2013, 3m Arbeitsbreite, inklusive
APV Sägerät, guter Zustand. Preis ist VHB,
0664/2437604. 25.41967

Suche Wendepflug und Heugerät,
0664/1727205. 25.41968

Frontpacker 3m breit zu verkaufen um
€ 500,-, 0676/5600846. 25.41929

Scheibenmäherwerk neuwertig, Marke
Vicon 270 zu verkaufen, 0664/3280795.
25.41954

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe **Jet 3 Hydro**, mit Stachelwalzen,
2,30 m Mähbalken, sehr gepflegter
Zustand, 0650/8123255. 25.41925

Mäherwerk Knüsel 220F (neuwertig,
Seitenvershub), BJ 2024, VB € 11.000,-,
Söll, 0664/4637389. 25.41944

Verkaufe **AEBI TC 36**, wenig gebraucht,
BJ 2019, 10 PS, breite 190 cm,
hydrostatischer Fahrtrieb,
Fingerhalter + Freischneid, Stachelwalzen
und Gummibereifung, 7 gebrauchte
Messer, 0664/8926251. 25.41945

Verkaufe Einachs-Anhänger und Surfass
auf Holzrädern, 0699/81485395.
25.41969



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger,
Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkel-
stahl, Laufschiene, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at,
07273/8864. 24.40476

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD



Schulungsmaschine! SONDERPREIS!
JAGUAR 950 ALLRAD, Trommel V-Flex 28,
Premium-Line, MULTI-CROP Corncracker L
100/125 Zähne, Autofill, NIR-Sensor, Voll-
ausstattung, Mercedes-Motor mit 585 PS,
Ber. 800/70 R 38, 620/70 R 30,
Auskunft: 0676/7938584. 25.41878

Rasant Wanze, 6-Rad, Seilwinde,
Doppelmesser-Mäherwerk, € 6.300,-; Steyr
760 mit FL, € 7.900,-; Lindner 550, 58 PS,
4-Zylinder-Perkins, € 13.900,-;
0677/61609763. 25.41728



Vorführmaschine! SONDERPREIS!
LEXION 5400 ALLRAD, 244 Trommel-
stunden, V-Kanal, APS-Dreschwerk, Breite
1.420 mm, 5-Schüttler, JET STREAM, 3-D
Reinigung, Korntank 10.000 lt,
Spreuverteiler, Motorleistung 354 PS,
CEMOS-Automatic, Luftsitz, Klimatronic,
Autopilot-Ready, Ertragsmessung,
sehr gute Ausrüstung.
Ber. 900/60 R 38, 600/65 R 28,
30 km/h Ausführung,
Auskunft: 0676/7938584. 25.41879

Suche einen gebrauchten Mähdrescher
und alle Landmaschinen, 0660/5314553.
25.41597

Kaufe **gebrauchte Traktoren**,
Baumaschinen, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310. 25.41699

Kaufe gebrauchten Mähdrescher,
Strohpresse und Allrad-Traktoren,
0048/606254709. 25.41466

Verkaufe wegen Betriebsauflösung **Claas**
Arion 450, BJ 2024, 150 Stunden,
Vollausstattung mit Panoramadach,
Fronthydraulik, -zapfwelle, Frontlader,
automatisches Getriebe, Bez. Mistelbach,
0676/5668850. 25.41899



Vorführmaschine! SONDERPREIS!
LEXION 5500 MONTANA ALLRAD,
260 Trommelstunden, MONTANA-Kanal,
APS-Dreschwerk, Breite 1.420 mm,
5-Schüttler, JET STREAM, 3-D Reinigung,
Korntank 11.000 lt, 2-Stufentrieb,
Spreuverteiler, Motorleistung 408 PS,
CEMOS-Automatic, Luftsitz, Klimatronic,
Autopilot-Ready, Ertragsmessung,
sehr gute Ausrüstung.
Ber. 900/60 R 32 MICHELIN, 600/65 R 28,
30 km/h Ausführung,
Auskunft: 0676/7938584. 25.41880

Suche gebrauchten Kartoffelvollernter
und Kartoffeltechnik, bitte alles anbieten
(ganz Österreich), 0660/5314553.
25.41588

STEIERMARK / KÄRNTEN

Rückwagen Binderberger RW 11,
vollverzinkt, Kran 7,20m, mit Astwanne,
Druckluft, Allradbremse, keine Mängel,
günstig abzugeben. Anfragen unter
0664/4207573. 25.41959

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD

Brunnenbau

Erdwärmbohrung, Rutengeher, Montage,
Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung,
Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles
aus einer Hand, www.pumpenklaus.at,
0664/3087178. 25.41768



07277/2598
www.bauernfeind.at

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen
mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 37,-,
4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-,
LKW Planen mit Ösen z.B.:
1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-,
01/8693953, www.planenshop.at
25.41693

Geschnitzte Fassböden,
Minstdurchmesser 1,50 m, für Museum
kauft 0664/2860632. 25.41905

Wortanzeigen

Ⓞ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

📍 NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

📍 OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

📍 STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

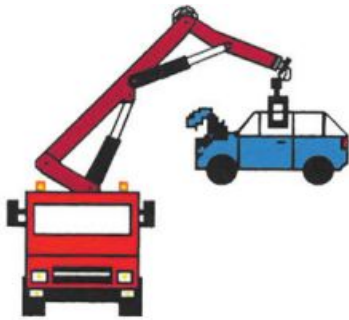
Wortanzeigen-Tarife Marktplatz
(nicht rabattfähig):

Mindestbestellsumme € 19,-;
Wortpreis € 1,90 (max. 25 Wörter),
Fettdruck jeweils € 3,80;
Chiffregebühr € 15,-;
gelber Hintergrund € 6,-;
Alle Preise zuzüglich 20 % Mwst.;
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-
Adresse bitten wir unbedingt um
Bekanntgabe Ihrer genauen
Anschrift, Ihres Namens und
Ihrer Telefonnummer, da wir
ansonsten Ihr Inserat nicht
veröffentlichen können.

Wort-Bildanzeige Marktplatz:

Wortanzeigenpreis + € 65,-
Zuschlag für das Bild; Bildgröße
ca. 47x30 mm, Format als jpg,
Auflösung bitte mit mind.
150 dpi.



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! **0664/5617850.** 25.41675

OÖ / SALZBURG

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion. www.heba-reifen.at, 07242/28120. 25.41110

Holzurm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Täfelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. 25.41117

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 25.41063

Verkaufe **Rundballengabel**, ohne Hydraulikanschluss, 07767/359. 25.41877



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Kaufen Alteisen – Altautos. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. 25.41059



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrerer-gmbh.at, 0664/5330245. 24.40486

Verkaufe **handgeschmiedetes Gitter** (Stiegenaufgang, Hauseinfahrt), 3 Stk. 2,5 m x 0,8 m, 1 Stk. 4,2 m x 0,95 m, 1 Stk. 3 m x 0,95 m, 0650/6974499. 25.41962

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. 25.41085



Aufsatzrahmen-Aktion: Brennholz-lagerung passend auf Europalette, 80 cm Höhe € 96,- oder 1 m Höhe € 108,- (inkl. MwSt./Stk.), Längsseite zur Hälfte klappbar. Zustellung mit Aufpreis österreichweit. 0650/7824377. 25.40889

Holzurm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Täfelungen, etc. 0676/7446590, 05337/93281. 25.41869

STEIERMARK / KÄRNTEN

Bergtrak mit Zeta und Schwader zu verkaufen. 03452/86184. 25.41734



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

Kürbiskerne Ernte 2024 in 25kg Säcken zu verkaufen. Bezirk Graz-Umgebung. 0664/73709807. 25.41961

TIROL / VORARLBERG

Kaufe **Rinder-Halsbänder** für Schweizeraufstallung, 0664/3621309. 25.41935

Sammler sucht **Silber- und Goldmünzen**, 0699/13113499. 25.41909

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. 25.41661

Suche alte **Kuhglocken** und Schellen, 0699/13113499. 25.41908



Jeden Mittwoch ab 16 Uhr die BauernZeitung lesen!

BauernZeitung E-Paper

Man kann uns auch online lesen.

Holen Sie sich das E-Paper der BauernZeitung.



www.bauernzeitung.at/epaper/

